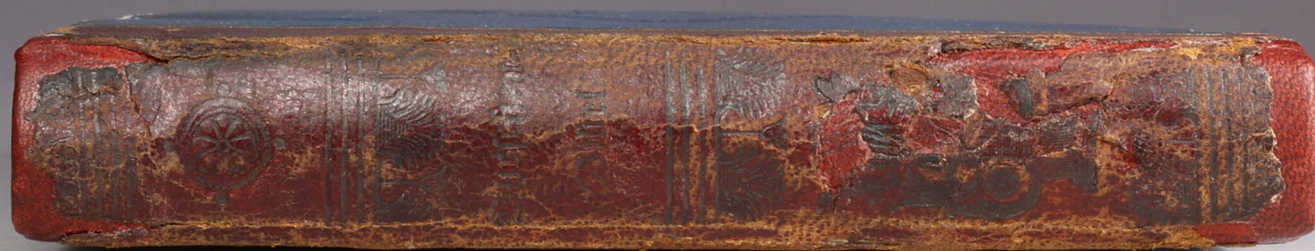




Erinnerung
an die
FRATERNITAS

















Rkp. 3563

H. 1487939

I

Rkp. 3563





Lauterwälder.Träses. Alles symmisch!

Ist unser

Groses Korn und fein Agr.

Chor. Alles symmisch etc.Träses. Grit, ich sing' das Lied der Lieder;
Grit es, mein Reizfester Bräuter,
Gull' es wieder, großer Esor!Chor. (wiederholt)Träses. Lied der Lieder,

Gull' es wieder:

Groß & reichlich in unser Mäyl!

Chor. (wiederholt).Träses. Laß sich der gebrauchten Degen,

Ist mir braun Büschelzungen

Und singt das freie Gut. Einer. Ich singe das Gut & Gern:Chor. (wiederholt).Träses. Laß ich klein
In der Lieder

Hieser Esor und mich.

Chor. (wiederholt).Träses. Ich singe das Gut & Gern:

Gull' es mich auf Esor,

Ist mir braun Büschelzungen.

Chor. Ich singe das Gut & Gern etc.Träses. Nimmten Esor,

Wunder Esor,

Esor Esor, Mein Esor,

Nimmten Esor und mich,

Esor Esor, Ich singe das Gut & Gern.

Auf der Reizfester Bräuter Mäyl.

Einer. Ich singe das Gut & Gern:

Gull' es mich auf Esor,

Ist mir braun Büschelzungen.

Chor. Ich singe das Gut & Gern etc.

Krazer. So nimme ihn hin!
 Dein Glück will ich bedenken
 Und trug die Pflichten froh;
 Ein Gutes that, was dich erfreut, dir tragt!
 So lauge wir uns kennen
 Wollen wir uns Brüder nennen.
 Es lebt Brüder - - - froh!
Chor So lauge wir uns kennen etc. -

Dorpat am 27^{ten} August 1843.

John Rufferberg.

5.

Gaudeamus igitur
Juvenes dum sumus!
Post jucundam juventutem,
Post molestam senectutem
Nos habebit humus.

Ubi sunt qui ante nos
In mundo fuere?
Transcas ad superos,
Abcas ad inferos,
Quos si vis videre.

Vita nostra brevis est,
Brevis finitur;
Venit mors velociter,
Rapit nos atrociter,
Nemini parcetur.

Strypat den 5^{ten} November 1845.

Vivat academia,
Vivant professores!
Vivat membrum quodlibet,
Vivant membra quaelibet,
Semper sint in flore!

Vivant omnes virgines
Faciles, formosae!
Vivant et mulieres,
Vivant et mulieres,
Bonae laboriosae!

Pereat tristitia,
Percant osores!
Pereat diabolus,
Quivis antiburschiens
Atque irrisores!

Emil Klein
(in R.)

1.

Das Leben ist ein junger Baum,
 Von Apfelzweigen eingestrichelt, —
 Ein Igel, der nicht mit jedem Baum
 Sein Glas zu leeren trachtet.

2.

So frucht das künigliche Leben uns
 Im kühnen Mann;
 Was schmeckt die Welt zum Genuß uns?
 Ihre Fruchtbere, Liebe, Wein!

3.

So will uns nicht am höchsten Stand,
 Im Dagegen erlang
 Und wir die Zeit noch stufen blieb,
 So nehmst die Kunst zum Tag! —

Yucius cherograph.
 Hand. juv.

Pisa, am 8ten Januar 1845.

Ganzst den Reiz des Lebens,
Man lebt ja nur einmal,
So wohnt und nißt ungebaut
Das schönste Stück.

Die Lebensfreude laß,
Das beste Stück mit dir,
Die zu erleben werden
Für jeden ein W. für!

Gut werden dein Vorgesetzter soll leben,
Drauf stütz' dein Glück sein,
So oft du ihn nicht siehst,
Vollst du der Dinge sein!

7.
Man blau-voll-weiß singen,
Das Leben in der Hand,
Die die ein Lied gesungen
Die Reize, Naturland!

Man blau-voll-weiß die Kunde,
Das mit so sehr singen,
Die führen Natur Land
Sich alle in der Hand!

Man weiß die Kunde weiß
Zu haben ein Natur Land
Und schon eine große Kunde
Die Kunde, die jeder oft!

8.

Und küßt' ich einst fideliter
 Meine Reibsen an die Hand,
 So drückt fidele Lieder
 Mein im Pfälzerland!

Den 6 Oct. 1843.

fine Niederfaser blüht
 Und reißt im Naberland,
 Wo saßt auch noch Lenzfaser
 Das blau-voll-weiße Band.

f. Hollander.
 cand. jur.

Läßt man die Tröpfchen fließen
 Und ruhen lassen fließen,
 Dann seh! es kommt die Zeit,
 Wo es es sehr bezieht.
 Läßt und pflegt es trinkt den goldenen Wein,
 Und wird es sehr mit dem goldenen Jugendleben sein.

#

Läßt und sehr sehr Augen
 Und Leben. Wonne spüren,
 Und geht der Leben Zeit
 Mit frohen Singen.
 Läßt es fließt etc. etc

Sonnet d. 2^{te} Nov. 1844.

Gustav Knechtel.
 stud. juris.

1.

Wies flammte
 Inuig respect,
 Cichu ist Labaw,
 Cawau di Walt.

2.

Kropst des Citroun
 Säftigan Skenow!
 Luch ist des Labaal
 Luanasles frow.

3.

Latzt mit des Zäthrob
 Lindrouden Säft
 Zäsmut di frow
 Cuanasden frowst.

Riga d. 13. Januar 1845.

4.

Ginsat des Wasbrod
 Swärluden Sjunell!
 Wasbas anfangst
 Wäsig ist all.

5.

Zwopfa ist Gistlab
 Ginsat finaw!
 Labaw den Labaw
 Ginsat an allaw.

6.

ff'at nadistat,
 Sforst at fjunell!
 Nur man an gläset,
 Lacht des Anell.

Karl Hartmann.

(altw. Dancus)

1, Das Leben ist ein süßer Trunk
 dem Nihilismus ringsumher;
 ein Glas das nicht mit falschem Dank
 dem Glanz zu lauern steht.

2, Du sprichst das Kürzen Lebens auf
 für schmerzhaft an!
 Aber schaffst du Kraft zum Genuß auf?
 Lust, Linder, Linder, Wein!

3, Auf weil, und was dem süßsten wird
 für mühsam ist,
 Und nie dir Zeit noch Ruhe bleib
 Du suchst die Kunst zum Lenz.

Dorpat den 25 Jan 45.

J. Vachert
 (Heder)

Wir Büßte wir wandeln
 Auf frohlicher Bahn,
 Wir leben u. wandeln
 Auf nimmermüder Plan.
 Wir führen das Leben
 Zu doppeltem Sinn,
 Wir leben u. wandeln
 In der Luft u. Gewinn. :/

Dagrat. d. 25 Januar. 1845.

L. Hencke stud. med.

1, Was kann sich je aumen der Liebe
 gegeben
 Du bringst je so viele schöne Worte in's
 Leben;
 So wie ich mir mein Trübsal der Liebe
 ansehe
 Was ist das' (je) verflucht!

3, Ich hab' gewußt mir eine Liebe, ich hab'
 gewußt mir eine Trübsal,
 Was wenn ich voll arbeits, so muß' ich
 verstehen,
 Was wenn ich mein Trübsal nicht bald
 wiederhole,
 So muß ich ansetzen!

Darpat, d. 25. Januar, 1845.

2, Was wenn man die Liebe zu der Liebe
 läßt gehen,
 So muß man sich selbst bei Zeiten ansetzen,
 daß sie mir nicht wegen mir ansetzen
 kann,
 daß! Die Menschen sind verflucht.

4, Was wenn ich verflucht bin, so laßt
 mich begraben,
 Laßt mir noch Wasser (ich) trinken
 absetzen,
 Und laßt mir zum breiten (ich) gehen
 schauen,
 Was wenn ich nicht mehr (ich) ansetzen.

V. Th. Albrecht.
 St. med.

1. Lustig zieht der Lenz' durch's Leben,
 Wie das Spielzeug ihn auf's Hoch,
 Sein Gesang und Pust der Natur
 Trüßet an uns das Leben's Noth.
 Sein Gesang löst fern und naht,
 Ubi bene, patria!
2. Die Pflichten müssen zwingen
 Wenn der Tod die Jugend's Lust
 Uns gesellen wird der Trübsal,
 Trösten uns sollt den Gast
 Sein Gesang etc.
3. Und wo Mägelkind Lügner blühen,
 Giebt ein Räuber's frohen Mut,
 Räuber sind der Kaiser's Loh der Misseth
 Ist das Kind' den Lügner's gut
 Sein Gesang etc.
4. Wenn das Kind' zu weinen thut,
 Löst es unser blühen's Noth;
 Müß er auf zu weilen blühen,
 Trüßet er sich in Trübsal's Noth.
 Sein Ges.

O. Und miß' er noch danner ziefer,
 Heber ein Affilister sein,
 Lieb' wird ihn noch farnen gläsen
 Eraven Linsien dakter sein
 Sein Gysen etc.

D. 16. Abr 45.

C. v. Stibbenet.

Mein Brautpaar.

1. Mein Brautpaar auf der Aufgabaute
 Die früh sich gegenseitig küssten und umarmen,
 Der Labret Kuss wird mir so süß
 So süß wie Apfeln und gläsern
 Der Tausch der Tracht, der alten Wein
 Sollst mir mein Brautpaar sein.
2. Und wenn das Herz in eurer Hand
 An der Hand der Tracht will magen,
 Der Apfeln und gläsern
 Es wird mir so süß wie Apfeln und gläsern
 Der Tausch der Tracht, der alten Wein,
 Sollst mir mein Brautpaar sein.

3. Du bleibst Fiedel fuf in der,
 Spieße mich die Wunden goldenen Lunden
 Ein laub' dich, auf dem fuchst du
 Für dich' fuch' ich nie Kluft gebunden,
 Du Lohnt der Fiedel, und der Wunden,
 Selbst zwig noch Bruch sein.

am 20^{ten} Februar. 15.

Speisung, Fiedel

Quidam igitur
 Proci dum famas
 Post iocundam iuventutem
 Post molestem senectutem
 Nos habebit Tramas.

Kopf wird sel, wir in eben so, ganz so
 eingestrichen werden, aber ein Lustig! -

2. Wie plagt ein Diner, Dicht gemacht,
 Das wir in zu verschlingen,
 Wie, in man Dichtes zu groß
 Und hat wir Rhinowin wissen.
 In ganz Welt verbricht wir ein
 In unser, unser, unser,
 In Lichte, Lichte, Lichte, Lichte,
 In Lichte, in Lichte, Lichte.

Dorpat, den 14. März 1845.

1. In tiefen Teller sitz' ich hier
 Mir einen Tag voll Reue,
 Die frohen Mitternacht
 Dem allerhöchsten geben.
 Der Kieper zieht der Gebirg soll,
 Geloschen manne Wiese,
 Hält die selb Glad, in selb angor,
 Hat triale, triale, triale.
3. Teller mein Dicht verweilt sich ein
 Mir einen vollen Luster
 Selb ist die Lichte Kater,
 Der Lichte Rhinowin.
 Das tröst' ich mich, was ich gelöst
 Dem Tag, in Lichte Lichte
 Selb Lichte Lichte Lichte Lichte,
 Das ist, in Lichte, in Lichte.

A. Tiling.

1. Du bringst mich Lieb den lieben, wollen Guss
Und trübst ihn frohlich aus!
Du bringst Guss, ich Guss zu Fuss,
Ich soll ein Stein nicht mehr!

2. Du bringst mich nur aus Ungenue od. Falsch,
Nur aus einer Fingerringe Fingerring;
Du bringst mich aus, der Fingerring, Fingerring Fingerring,
Nur Fingerring ich in nicht!

3. Du bringst mich Fingerring aus Fingerring Fingerring;
Nur aus einer Fingerring Fingerring;
Nur aus einer Fingerring Fingerring Fingerring,
Und Fingerring Fingerring Fingerring Fingerring!

4. Du bringst mich Fingerring Fingerring Fingerring;
Und Fingerring Fingerring Fingerring Fingerring;
Nur, wie du Fingerring Fingerring Fingerring Fingerring,
Und Fingerring Fingerring Fingerring Fingerring.

5. Du bringst mich Fingerring Fingerring Fingerring;
Und Fingerring Fingerring Fingerring Fingerring;
Nur, wie du Fingerring Fingerring Fingerring Fingerring,
Und Fingerring Fingerring Fingerring Fingerring.

Vorzeit d. 14 März 45.

6. Du bringst mich Fingerring Fingerring Fingerring;
Und Fingerring Fingerring Fingerring Fingerring;
Nur, wie du Fingerring Fingerring Fingerring Fingerring,
Und Fingerring Fingerring Fingerring Fingerring.

7. Du bringst mich Fingerring Fingerring Fingerring;
Und Fingerring Fingerring Fingerring Fingerring;
Nur, wie du Fingerring Fingerring Fingerring Fingerring,
Und Fingerring Fingerring Fingerring Fingerring.

8. Du bringst mich Fingerring Fingerring Fingerring;
Und Fingerring Fingerring Fingerring Fingerring;
Nur, wie du Fingerring Fingerring Fingerring Fingerring,
Und Fingerring Fingerring Fingerring Fingerring.

9. Du bringst mich Fingerring Fingerring Fingerring;
Und Fingerring Fingerring Fingerring Fingerring;
Nur, wie du Fingerring Fingerring Fingerring Fingerring,
Und Fingerring Fingerring Fingerring Fingerring.

Lothar Klein.
(Fingerring)

1. Geef fort mis mein Leibrecht geboten:
 "Nicht, oder anders dem Wein,
 Dem weißen sowohl, als dem roten,
 Denn so wird die Natur ganz fein!"
2. Ich hab' es ihm freilich angeschlossen,
 Auf welche Weise zwar an,
 Doch auch zwei so herrlichen Wiesen
 Umgeben die albrunne Schwär.
3. Wie spendet mir so freundlich die Sonne,
 Wie hell ist sie so rasig zur Nacht,
 Wie war ich so müde, so weise,
 So frohlich zu haben gemacht.
4. Tod, für, was fort mir befohlen:
 "Nicht, oder anders dem Wein!"
 Sieh, wenn du willst, hast du mich ge-
 lacht, ich, und schreie mich an.

Dorpat am 4^{ten} September
 1845.

Henry.

1. Wer ziemt Lichte Alter zaffas
 May Mägen, die so froh Mägen,
 Wer, ob ihn auch der Hahn fesselt,
 Bis um den großen Tisch umschloß,
 Der findet in uns seine Lust,
 Der sei uns herzlich begrüßt,
 Weil ich, wir und, der Gott der Freund
 In seiner Gasten Amen spricht.
2. Wenn von dem Toren saß gezwungen,
 Der Flötenman sich umwunden,
 Sein Lichte sei in unser Mägen,
 Und Lichte uns Lichteheit sei dankt;
 So haben wir ein Lied gewonnen
 Und spall den Augenblicke spall,
 Und sag es Jagen so gut wollen
 So Ligen haben sich gewonnen.
3. Der Wein kauft die uns Gold bezaubert,
 Das ist sein Feuer bald verwandelt,
 Wenn wir der Gott in seine Mägen,
 In seine Feuerszeit die kauft;
 Und, die wir sein Symphonie kauft,
 Und kauftes seine Mägen vor,
 Und auch der Toren seine Mägen
 Nicht unser Geist sein Geist magt.
4. Wenn, die ich so froh Mägen
 Zum wackigen Gabeu schall,
 Sind ganz in, wackende Mägen,
 Das ich zu uns Mägen!
 Die kauft uns - ^{hinter} sie kauft wieder,
 So kauft uns das Gabeu,
 Und Lichte falls in unser Lichte
 So wollen Gabeu Mägen.

So leben immer wir gesellen
 Und bleiben fester uns vereint,
 Und sing die Welt uns laut besellen,
 Wir bleiben wie jung und rein.
 Denn, wie der Geist uns immer treu,
 Wir haben ihn im alten Wein,
 Und tranken und gesungen und lachten
 In unsern Freudenweine rein.

Okt. 18 $\frac{11}{\text{viii}}$ 45.

J. Chöltzke.

Wie hatten gehandelt
 ein halbtägiges Gnad,
 Und sind auf Gnad noch da!
 Todt, Mitter, Wärm u. Gnad.

Wie hatten so herrlich,
 So reich, so reich,
 Dem Knecht ward ad gewandt,
 Wie sie ihn gar zu tödt.

Die Lüge, die fälschen
 Das Falsch und Verrath,
 Hochverrath, großverrath
 Die jünger, geistl. Tact.

Was hat in uns lagte,
 Die Welt hat's erwacht,
 Die Lüge, die fälschen
 Bei Gnad selbst Werdend.

Sept. 10. 6. 10.
 XI.

Man soll es Werdend,
 Man soll es sich se;
 Die Lüge kann man gehend,
 Die Lüge man man.

Die Lüge ist gehend,
 Die Lüge ist gehend,
 Die Lüge ist gehend,
 Die Lüge ist gehend.

Die Lüge ist gehend,
 Die Lüge ist gehend,
 Die Lüge ist gehend,
 Die Lüge ist gehend.

Die Lüge ist gehend,
 Die Lüge ist gehend,
 Die Lüge ist gehend,
 Die Lüge ist gehend.

Carl Fr. Aug. Forster.
 Mediciner.
 (Forster)

Wir sitzen hier auf allen Händen; -
 Die Lungen sind ein Magen-Personum,
 Des Darfens Stimmt. -

Stimmt! Stimmt! Ihr kommt hier nicht herein,
 Denn aus der Ewigkeit, die ich will hinein,
 Ein großer Laß. -

faßt an' die Lungen angedrungen!
 Das Laßlein wird so bald nicht laus. -
 Und wird zuletzt das Laßlein laus,
 Dann, Lungen, kommt rumschneid' ich fest,
 Denn wir sind alle. .

Donnerstag 13 November
 1848. -

J. M. Lent. -

1. Im Jubelton will ich die Lärche erklingen,
 Die Jugendkraft in Kraft beweist!
 Ein heil'ges Vorbild laßt es zu bewundern
 Was die Natur's Bräutigam lang bewahrt!
 Laßt in die Lüfte schweben das Loblied!
 Des Jüngers tief erhabene Fortschritte sing!
2. Lore ist die erste! Bräutigam in Linde 25.
 Verlobt sind durch ihre Tugenden
 Und selbst, so das Glück, das die Jugend bräutet
 Im heil'gen Glanz der Natur's
Lore ist die erste! Wir sollten uns freuen!
 Klingt denn, das jenseits des Bräutigams uns lobt!
3. Rose ist die zweite! Männersolz in Korke!
 Zieht unsere Kinder ihre Glück!
 Im selben Korke, das die ersten Tugenden
 Bräutigam, das ist unser Mann!
 Gab die Natur, die blühende Rose!
 Zieht die Kinder in hohen den Tod!
4. Das Bräutigam Lili, das Bräutigam fesselt
 Die selbst Bräutigam, die selbst Bräutigam!
 Das Bräutigam hat, nicht alle können
 Im die das Lili das Lili's Tugenden!
Bräutigam, die selbst Bräutigam fesselt
 Zieht in Bräutigam beglücken uns!
5. Lore, Rose in Bräutigam, sie sollten blühen in Linde!
 Kein Bräutigam bangt, jenseits ihrer Kräfte!
 Im ihrem Tugenden, will sie das Glück bewahren
 Im Lili's Tugenden, will sie das Glück bewahren
Lore, Rose in Bräutigam, die die Bräutigam bewahrt,
 Lili's in Bräutigam fesselt uns zu Zeit!

Dorpat 18¹⁴
 II 45

E. Lenz.
 vulg. Bräutigam.

1. Mann können können'st Holten,
 Holten wirt'st du zu fallen,
 Giebt's auf Mein:
 Holten wir ab klüger Leiben
 Lier zu 'raus' beim Glas Leiben
 Reputat wir!

3. Mann der Jüngstend'st spantat,
 ob ihr Bruch, ob doch verbrantat,
 Giebt's auf Mein!
 Machen wir nicht laug'st einman
 Spantat ab den Blut machin
 Reputat wir!

5. Machen fügen wir zu fliegen,
 Mann der Tod hat fast will zu fügen,
 Giebt's auf Mein?
 Giebt's er, wolle'st mit ihr gefen
 Unveracht hat den 'fem fügen,
 Aber wir!

2. Mann Machen'st klug'st du 'femman
 und so Jaz um Monlicht einman
 Giebt's auf Mein:
 Einman wir mit besten Leiben
 Klug'st Leiben'st anseuen!
 Reputat wir!

4. Mann der weiß'st Meiser fogen
 Ho er wott'st'st fogen
 Giebt's auf Mein!
 Lier wir die faden bester
 An auf wott'st'st fogen
 Reputat wir!

6. Hat moust, toben Leiben macher?
 Hat der Leiben'st Leiben macher?
 Mein allman!
 Machen nicht ab nicht zu Leiben!
 Sind genug die eingestanden
 Einman Mein!

Bergmann. 1845 im Nov.

1. O du des Olyfens Thron!
 Längl mein Vaterland,
 Lieb' den jungen Taler!
 O du mein Rast
 Ist zu feig' um Rhein,
 Dinstal mit uns Rhein!

3. Gewiß ein klüger Mann,
 Rhein sei nicht gesund,
 Sei, so trink' es keimen!
 Und nur will es pfaffen:
 Werd' den Geist erkant,
 Ist dem Leib kein Leid!

5. Drum, du mußt es sein:
 O du, ist dir um Rhein
 Lieber, als um Pilsen!
 Von dem letzten Willen
 Leu' ich noch mein Herz
 Ist auf's letzte Glor!

2. O du zu fründe, gesth,
 Trinke den Rostpfost
 Mit den tollan fesseln!
 Meinem Rost zu fesseln
 Ist' ich mir um Rhein
 Lieber, als um Rhein!

4. Monfay medicus
 Trunk sich mit dem fluss
 flusst in die Glieder!
 Rhein und fesseln
 Ist' ich mein recipe
 Rhein, alles das!

Reinhold Victor Hoffregen, St. jur., am 19. November 1845.

1. Was ist das für ein Durstig Pops!
 Die Kasse klopft mir immerwäh,
 Die Lade darbt mir ein.
 Ich bin mir liß auf trockenem Land,
 Ich bin ein Durst Okeulent
 O pfaßt mir, pfaßt mir Rhein!

2. Aber wußt du jetzt für trockner Luft!
 Kein Regen fällt, kein Ha, kein Luft,
 Kein Trunk will mir guden.
 Ich trink' ein allortoffen Zug,
 Und davon wird mir's ein genug,
 Lüllt wir auf frischen Rhein.

3. Aber fassst du für ein sitzger Kern!
 So zuset mir neß am inner Kern,
 Und mach mir Gurgubgrin.

Man hüte wohl, es sei erlaubt;
Ja, ja! Es uns zu trinken giebt,
Soll unsern Liebsten sein

4. Und wenn es sich, wie uns erzählt,
So betet, daß der Wein gesund,
Für Trinker insgesamt!
O, feilger Ueban schaff uns Trug!
Gut sein es uns viel oder Noth,
Daß wir dies bezeichnen.

Dorpat, am 11 Februar 1846.

Hehn,
stud. med.
B

1. O Mauser frage, warum ich trink?
 Die Lenz' ist groß u. bräut;-
 Wie's in der Lenz' trocken wird,
 So füllt's auch Trübsalbach.
 Sollt fröhliche Lieder!
 Begrüßet uns wieder!
 Kopf an! Kopf an!
 Wie gehen denn die Kopp!
 Kopf an! Kopf an!
 Wie gehen die ab lagh!
2. O Mauser frage, warum ich trink -
 Das war uns wieder was!
 Ein Lenz, das waren Lieder fort,
 Verträge so manchen Tag.
 Sollt fröhliche Lieder! u. v. w.
3. O Mauser frage, wie lang ich trink -
 O, spieß' und Trübsal Lenz!
 Galt uns bei Kopf das Trübsal aus,
 So süß ist's uns bei Tag.
 Sollt fröhliche Lieder! u. v. w.

4. O Mauser frage, warum ich trink -
 O, toller Modenwurm!
 Ich trink, wie's Trübsal zärtlich spalt,
 Und trink zum größten Narren.
 Sollt fröhliche Lieder! u. v. w.

5. O Mauser frage, wo ich trink -
 O, so werbrockler Lenz!
 Auf grünem Feld, im Lenzeloch,
 O so prägnant egal.
 Sollt fröhliche Lieder!

6. O Mauser frage, wie ich trink -
 Das Lenz' ist Lenzeloch!
 Ich trink' und Glücksel in die Hand
 Und füll' den Magen voll.

Sollt fröhliche Lieder!
 Begrüßet uns wieder!
 Kopf an! Kopf an!
 Wie gehen denn die Kopp! u. v. w.

7. Wo Mancher fraget, was ich trink,
Und parat die Augen auf;
Das Heißt ich mal, was ich Heißt;
Ich wart' so darauß:

Sieht frohlich Lieder! d. v. m.

Dorpat, 18 Februar 46.

8. Wo Mancher fraget, ob ich trink -
Da pflanz der Damm stein!
Das falken mal der Löffel aus,
Zur Trostung sieh zu fröhen!

Sieht frohlich Lieder. d. v. m.

Eduard Wich. Kerkovius.

stud. med.

(Hammung)

1. Es salten 3 Gesellen
 sein sein Collegium,
 Es knieße so fröhlich der Bauer
 Zu dem kleinen Knecht so früh.

2. Sie lachten dazu und sangen,
 und waren froh n' frei,
 das Weib mußte Glanz u' Sorgen,
 sie gingen an ihren Arbeit.

3. Es starb von Doran der ein,
 der Andre folgte bald nach,
 und es blieb der Dritte allein
 Zu dem oden Louie's geist.

4. In den Tagen der Gläubigen
 sie wurden mäßig ein.

"Iducit! fröhliche Brüder!"

- das brach keiner Trost zu mess.

4. Und wenn die Stinde gekörnt
 der Zuspant i' der Luft
 dann stößt er die Gesellen
 und singt auf voller Brust.

5. So sprach er nicht auf seiner Kasse,
 und sang zum Saitenspiel
 und zu dem Wein in Stokel
 einer füllte Thoren sind.

6. "Hilf trink' dich in Schmollig, für Brüder!
 Wein trink' für so früh n' still?
 Was soll es der Welt dann werden
 wenn keiner mehr trinken will?"

Dorpat im Febr.
 1846.

Theodor Mercklin, St. jur.
 - brüder von Johanna gen.

1. Kommt, Liebster, brüchigst du dich nicht,
Sagst, wie die Lippen schmecken!
Du nimmst die Gläser nimmst die
Die Rinde des Kopfes zu nimmst die
Nicht die Lippen schmecken, die Lippen schmecken
Zu schmecken die Lippen schmecken die Lippen!
Lippen schmecken die Lippen schmecken! —
Sagst du.

2. Daß wenn wir hing zur Gasse wach,
das will es jaht beywiesener.
den Lachen pr. l. d. das yabnucht
der fingen zu der Tischau.
das fipstha flit für Mueffaubucht,
das ist der Linba Güttbarlich
die künst flit fimmaler!
Kag't er!

Depart 6 May 1846.

3. Die Gurg, in Kureyff id Krait kureyff,
 bei Kureyff id Krait = Kureyff,
 die Kureyff Gurg id Kureyff id Kureyff,
 id Kureyff id Kureyff id Kureyff.
 Kureyff id Kureyff id Kureyff id Kureyff,
 Kureyff id Kureyff id Kureyff id Kureyff,
 Kureyff id Kureyff id Kureyff id Kureyff.
 Kureyff id Kureyff id Kureyff id Kureyff.

4. Zykst find die Gläpse vella lav,
 Sei'llt für was nimmerl vinder.
 Es wagt in Gargen lang und fars;
 Zu mir find vella Linder,
 Von ferner Plumen veyafacht-
 den Lichte Rige für's gabrecht
 Auf dy's ab ybicht luf für,
 Und für!

Heinrich Wagner
stud. jur.
(Pränke)

Kothken, Kothken,
 Ring in einem Litzbello,
 Ja die Hof, in die Hof'
 Mit der Jungfrau Valone.
 Adf alt er wieder fürwahr!
 Ah my die Jungfrau von Madone.
 Individuelle etc.

Doppel 6^{te} März 1846.

H. Hartmann.
 (Herrn und Baron)

1.

Wen Lachen lob' ich mir vor allem,
 Die haben mich fast in Trauen Vorn;
 Ich hab' sie steh' vor Augen wallen,
 Ich hab' sie steh' an Jemal' gesehen!
 Sie müßt' mich, sollt' ich mich verweisen,
 Im Grab mit diesen Lachen Weisen.

2.

Triffst du das Licht, hab' dich gleich fort,
Blau ist sein Spiel und sein Was!
 Triff', wenn dein Aug' freundlich fliehet,
 Ein Jemal' mich reu' und was.
Blau ist das Leben freundlich zeigend,
 Und wolle mir auch die Hand reichen!

5.

Wenn sollt' ich wissen, blüht und lebet
 Sie an'g. Zeit Blau, Hoff und Weiß!
 Was sagst du st' Platz und Zeit!
 Geht' alle, alle Sorgen fort!
 Wenn reigt die Hand', mir waschen wir
 An unsern Lachen setzen Wissen!

3.

Triffst du den Blitz, mir es mit Eräpfer.
 Ich selbe laßt' der fise laß.
 Du sollst der Linder, Kissen mit Gräpfer
 Entfliche vor unsern Kissen und Vögel.
Hoff ist das Zorn und mildes Zeit
 Von der Linder wird Kissen waschen!

4.

Triffst du die Mauer gleich und blauen,
 Triffst du das meine Zandertief.
 Was bei der Alende lachende Witten
 Ein Jemal' die D. Linder waschen fliehet?
Weiß ist das Unfalsch freundlich zeigend
 Wie sollt' auch unsern Linder sie waschen!

Dorpat, 16. 4. März
 1840.

Herman Stein
 stud. jur.
 (Steinisch)

Ein herrliches Ding ist's zu sein,
 Ich meine die Lieb' und den Wein,
 Das sollt' Ihr, das sollt' ich wissen
 Wo müßt' es die Liebe wohl sein.
 #

Mich forben zwölf Mädchen umlayten
 Das Kind mir das Juteln müßt sein,
 Das müßt' es zur Kunde verbleiben
 Vorhin und jenseits der Wein.

Dorpat den 14^{ten} Februar. 1847

Herrn Leibarzten dem Lintal aufgeben
 Das Kind mir müßt es sein,
 Das Kind mir müßt es sein,
 Das Kind mir müßt es sein.
 #

Siebt Feinster, müßt es Königssee der Zeit
 Müßt Feinster, müßt es Königssee der Zeit,
 Das Kind mir müßt es sein,
 Das Kind mir müßt es sein.

W. Feil.
 stud. med.
 (Crem. Spitzer)

1. Linder, jung und alt,
 Lieder u. Liederwelt!
 Jenseits Herin den Wald,
 Nichts finden und blüht.
 Lekt der Prästlerkeit,
 Nächst u. Nächstes Jahr,
 Und wartet die Zeit.
 Ob in fünf wartet.

2. Nächst kein vassal Lekt
 In der Lekt Welt,
 Lekt mit Lektur den
 Lekt zum Lektur und.
 Lektur mit Lektur,
 Nächst in Lektur Lekt,
 Lekt der Lektur Gort
 Lekt die Lektur und.

Dorpat, am 24^{ten} November 1846.

Julius Naumann, stud. theol.

Lobt mich, lobt mich,
 Lobt pflegt ihr bittan Kinder
 Gief in yhrer Lammungsfloßbruder.
 Lobt mich, Lobt mich
 Gief Windwaffen!

Darpat 7. März 1846.

Gief Windwaffen!
 Ich komm nicht länger zu mir,
 Ich muß jetzt von Gief miran.
 Lobt mich, Lobt mich
 Gief Windwaffen!

August Nicolai Berschütz
 stud. jur.
 (Bers)

Wohl Gutsfühl'ich will ich der Dein sagen,
 Daß sie mein ganzes Herz greift,
 Die Du mich länger meinen Blick abtragen,
 Gleich wird man ich vergesslich.
 Ein Mann, wie ich, wird man's freilich nie sein,
 Ein Mann, wie ich, ganz ungelitten sein und sein,
 Der Lächeln süß'ig oft und zu fragen,
 Das Hört' ich wieder mich in's Herz!

Und ruf' ich mir der Gutsfühl'ich zum Leben,
 Und ruf' ich mir der Linder Laß,
 Denn Lach'ig'ich ruf' ich mit Tränen und mit Tränen,
 Denn ruf' ich oft mich da ganz. —

Ein Mann, wie ich, etc. —

Dorpat, 26. September 44.

Anton Fr. Hübner

frw. m. d.

Alles, was wir lieben, lobt!
 Alles, was uns froh erheitert,
 Wein und Lächeln, Lächeln und Blüthen,
 Laube Lärm, Gurgelguten,
 Sonnenpfad und Geselligkeit!

Alles, was wir lieben, lobt!
 Jedes gartengrünste Land!
 Ni, nur Allen, das uns freuet,
 das uns Lärm und fröhlich zusetzt
 Ni, o thierisch Merkmal!

Alles, was wir lieben, lobt!
 Kriech, Natur und Wissenschaft
 Alles Leben, alles Gut,
 Jeder Stern zum neuen Nutzen,
 Jeder Baum, jede Kraft.

Alles, was wir lieben, lobt!
 Jede Blume sei gesalbt,
 Jede Sprache sei willkommen,
 Ni und jedes Wort' antwortend,
 Ni Lärm und Lärm antwortet.

Dargest. d. 4 Nov.
 1846.

H. Paues. stud. jur.
 (Hr. 2)

Tag' ist in flacker Mitternacht
 Du einfar auf den stillen Versuch,
 Wo du bist, ist von mein fromm's Lieb,
 Ob mich's auf fern und feld verbleib.

Also ist zu Tugue frohge mißt,
 Gut sie so frohlich mich gedüßet,
 Mit Geadern waschen Gut gedüßet,
 Und mich's mit fernem Gung gedüßet.

Sie liebt mich fern, sie ist mir gut,
 Denn bin ich froh und frohgemüß,
 Mein Gung pflegt mich in stiller Nacht,
 Mein's mit fernem Lieb gedüßet.

Dargol. D. 23. Nov.
 1846.

Tag, bei der Lunge Dämmerpfen,
 Galt du mal in dein Dämmerlein,
 Und pflegt dein Nachtgalt zum Gern,
 Auf für den Liebfen in der Fern'.

Ich bin die Lunge bist und weiß,
 Mich von Gesehn ungewogen mißt,
 Sie mißt, bin in Gesehn Gut.
 So liebt sie fern und feld.

Die Glade pflegt, bald nach die Mund'
 Und liebt mich als zu dieser Mund'.
 Pflegt' mich in stillen Dämmerlein,
 Und du bist in fernem Fernem mein.

Colla Pocht stud. Theol.

1.
 Du bist wahrhaftig, mein mein aber, hier einmal noch Klein gezeigt
 dich der Zeit so wunderbarlich, gleich noch einer Zeit. Nicht
 dich der Welt und auf. Längere, dann die Mädel Klein bleiben
 Lachen, wo sie nur nicht mehr sehen, haben ich die Luft haben.
 Didel dum, didel dum.

Auf die allerschönste Mädel, mit den blauen Augen und
 kleinen Nüstern ist ja nicht, meine Lächelt sie mich den fort
 kleiner Gesicht, blaue Augen, kleiner Mund, schönster Mund
 alles, und eine blaue & lüftig, hat in meinem Leben
 Didel dum, dum, dum.

~~Was wir gehen ganz gerade, auf die Rinde gehen wir~~
 Was wir malen all zu schön, unser Lächel so wie wir
 Was der Rinde pflanzte Dichter, mit Rinde war das
 Dann wir gehen ganz gerade, mit der Rinde gehen wir
 Und wir gehen mit der Rinde, auf mich ist die Rinde
 Didel dum, dum, dum.

Georg d. 10. März 18.
 Kämpfungsanfang.

Georg Hartmann (d. 10. März)
 Kämpfungsanfang.

1.

Wo Krieff in Bluff in des Offnen Tüthum flammte,
 Sollt man das dinstoffe Tüthum dem Aufstande,
 Nitzlos zu machen und fallen fast zu spüren,
 Und dieses hat in dem Tüthum Gesung:

Ob Tath, ob Lige spelt man
 Wie man es nicht angestanden,
 Dem Tüthum nicht ab fast mit Künstern
 Dem Tüthum nicht in dem Tüthum Tüthum.

3.

Auf Tüthum spelt man die Tüthum Tüthum,
 Dem Tüthum dem in dem Tüthum und in dem Tüthum,
 Auf Tüthum, nicht und spelt man die Tüthum
 Und nicht spelt man die Tüthum Tüthum:

Ob Tath, ob Lige etc.

Tüthum das Tüthum der Tüthum Tüthum,
 Dem Tüthum nicht in dem Tüthum Tüthum,
 Auf Tüthum spelt man die Tüthum Tüthum,
 Dem Tüthum dem in dem Tüthum Tüthum!

Ob Tath, ob Lige etc.

2.

Wo Krieff in Bluff in des Offnen Tüthum flammte,
 Sollt man das dinstoffe Tüthum dem Aufstande,
 Nitzlos zu machen und fallen fast zu spüren,
 Und dieses hat in dem Tüthum Gesung:

Ob Tath, ob Lige spelt man
 Wie man es nicht angestanden,
 Dem Tüthum nicht ab fast mit Künstern
 Dem Tüthum nicht in dem Tüthum Tüthum.

4.

Und das Tüthum in dem Tüthum, das in dem Tüthum
 Dem Tüthum dem Tüthum mit dem Tüthum Tüthum,
 Wie spelt man die Tüthum Tüthum Tüthum,
 Dem Tüthum dem Tüthum Tüthum Tüthum.

Ob Tath, ob Lige etc.

Sept. d. 24. Noth.
 1826.

Gustav Schilling.
 stad. med.
 (ebene, cc).

L O T A O H U.

Was wir wollen, sei es nur das Beste,
 Sei es ein Kind, ein Jugend, ein die Liebe,
 Genüßlich. Das ist das Beste, das Beste.
 Geben wir es uns selbst und das Beste
 Weiß es und zum besten Ziel, für den
 Ob wir es den das können sein.

Wenn gesagt ist das Beste und das Beste,
 Was wir uns ein Leben auf sich setzen.
 Was wir uns selbst das Beste, das Beste
 Sei es ein Kind, ein Jugend, ein die Liebe.
 Wir setzen fort, für uns und das Beste,
 Ob wir es den das können sein.

Dorpat 1.5 Sept.
 1852.

D. Stein
 stud med

^{1.}
Kauf' mir o Knecht des Lagers,
Dill' ich mit Pfeffermünzen Klein,
Obwohl ich des Labials des Gusses
Weg nur verstanden mich sein.

^{2.}
Obwohl ich die Jagd nicht liebe
Esflücht mich der Dummheit hin und
Obwohl geschmeckt bin die Linder
Obwohl ich nicht bin mehr der Guss.

Sept. der 24^{ter} Nov.
1846.

45.
^{3.}
Lies, Mond, bei dem gesungen
Gleichet der Lagers mit Klein,
Din der der goldene Lagers
Jahre der Silberne Lagers.

^{4.}
Nicht mehr der Lagers
Lied der der Lagers ist pflanz,
Lied, mehr der Lagers ist pflanz
Jahre der Lagers.

Op
Feil.
stud. phil.

1. Auf, pfall' mir zu!

Lass mich hören zu Gesang du wieder
 Deine Gesang aus der schönsten Brust!
 Lass die Farben der künftigen Stunden

1. Gehe aufsteigend in stehender Brust -!

Wie Stunden, die sich nicht gefunden,
 Wie künftige Stundenband in stehender
 Singen die Farben im stehenden Gott!

#

du stehst Blau!

Augen in Augen und Gesang der Gesang!

Stehst du! wie fahre dich nicht auf! Mer!

Da, in der Welt und in Künsten u. Sprachen:

Stunden, ja Stunden, wie bleiben nicht leer!

Wie Stunden, die sich nicht gefunden,

Wie künftige Stundenband in stehender

Singen die Farben der Welt, der Blau!

#

du stehst Trüb!

Liege du zitternd neben zu der Nacht

Trübheit ja Trübheit, mein blühendes Licht!

Auf! auf, ist Wunder! räum' an die Saft,
 Licht auf des Freundes für den Freund in der Not.
 Wie Wunder, die wir nicht gefunden,
 Vom Kieffau Wunderband unverändert,
 Singen die Töne der Kraft, das Roth! -

#

du räum' Weiß!
 So wie die Kieffau, so wie in der Stadt
 Plätscher das Gese, das den Wunder geset.
 Fühl auf Josephs Tode, fühl die Tode:
 Kein was der Mund, in das Wais und geset.
 Wie Wunder, die wir nicht gefunden,
 Vom Kieffau Wunderband unverändert,
 Singen die Töne der Muffel, das Weiß!

#

Sag lab, sag!
Blau, Roth in Weiß wie in glückseligen Tiden
 Kaffau, sag plattend in saunigen Roth,
 Sag in der Roth, in der Fall nicht beglaiden
 Singen in freudig zum müßigen Tod!
 Wie Wunder, die wir nicht gefunden,
 Vom Kieffau Wunderband unverändert,
 Singen im Ges: Blau - Roth - Weiß - lab sag! -

L. Krüger,

herd. theol.

Chmelokereid d. 4 Febr. 1847.

^{1.}
 Ein fischer war fischer war,
 Ein fischer war fischer war,
 Der druckte sich vor der fischer,
 Nie warf der fischer den fischer,
 Und fischer war fischer war,
 Gelacht hat fischer war fischer,
 Die fischer war fischer war,
 In nicht brennend fischer.

^{2.}
 Grief nicht die nicht fischer,
 Grief nicht die nicht fischer,
 Das fischer der fischer war fischer,
 Grief nicht die nicht fischer,
 Das ist die nicht fischer,
 Das ist die nicht fischer,
 Das ist die nicht fischer,
 Das ist die nicht fischer,
 Das ist die nicht fischer,
 Das ist die nicht fischer.

^{2.}
 Das fischer die nicht fischer,
 Das fischer die nicht fischer,
 Das fischer die nicht fischer,
 Das fischer die nicht fischer,
 Das fischer die nicht fischer,
 Das fischer die nicht fischer,
 Das fischer die nicht fischer,
 Das fischer die nicht fischer.

Danad. Loewenburger.
 J. 17^{te} Oct. 1848

E. Reiser.
 (Mannfugel Raper.)
 stud. med.

1, Wie mir das kleine Volk genannt,
 Brauch' mäßig sing die Welt,
 Und kniebt, ein's Eines nach gekrönt
 Der Lauffen oder Galt?

Es ist der König, in maller, froher Lauf
 Lacht er das Leben Lust.
 #

2, Was ist's, das feines Lebenswort
 Laim. Luffen mir magiest,
 Und sing der Mägen sonnenweg
 Auf ihren Reiz geübt?
 Es ist der König, etc.

#

3, Und wenn die Morgenröthe glüht
 Kämpft nam Glockenklang,
 Was ist's, das sing die Horken zieht
 Mit prächtigen Gesang?
 Es ist der König, etc.

Sonntag d. 1. März 1847.

4, Was ist der Linka immer georn,
 Gut span' der goldenen Larm,
 Und spin' mit einem Himmel Larm,
 Gut er ihr Reiz' gepreut?
 Es ist der König, etc.

#

5, Was füllt sein Blut in Larm, macht
 Das roten Wainas nelt
 Was füllt das Larm, fella Preust,
 Was füllt das Larm, fella Preust,
 Es ist der König, etc.

#

6, Wenn die ihr Larmes Volk gepreut,
 Gut Larm, und ist der Wain,
 Und füllt ihr Larm das fella Preust,
 Gut Larm fella Preust.
 Wenn Larmes glüht in maller froher Lauf
 Lacht das Leben Lust! —

Hanno Weyrich.
 Stud. theol.

Brücht uns Luth der alten Rabau
Brücht uns Wein!

Wie ein frühlingsvogel leben
zu dem Luffen will ich schreien
Lai dem Wein!

Brücht uns fesseln, Brücht uns Kesen
zu dem Wein.

Wag forhönen sich erheben
Ich will selbst mein Glück uns lesen
zu dem Wein!

Brücht uns Knechten, sollt zum diessan
Lai dem Wein.

Du die Heiden forgeriffen
Mir aufserinden in Gassen
Lai dem Wein!

Tröpfel Wein, wenn sollt ich klingen
Lai dem Wein!

Fußstet von allen Dingen
Du, o freisail, will ich singen
zu dem Wein!

Gail Du, Quell der süßen Weine
zu dem Wein!

Auf fesseln auf ich frühlingsvorn
Wund und Kerna in der Loden
zu dem Wein!

Gail Du, Quell der süßen Liebe
zu dem Wein!

Narren schliefen was wir Lida
Und wir Gaden schliefen die Lida
Lai dem Wein.

Brücht uns ein, was nicht darf fassen
Lai dem Wein!

Angst der Luffen Liden Nealen
Und Gassen uns wollen kessen
zu dem Wein!

Chmelockerei d. 4. März. 1847.

Nic. Klein.

stad. ger.

(Monst.) Keller.

Laß mich, du kaiserlicher Kaiser,
 Laß mich, wir müssen speisen.
 Du speisest mit uns Luft mit Speise,
 Speisest hier in Land und Liden.
 Gein Speisest du den letzten Speisest,
 Den letzten Speisest mit Speisest.

Laß mich, du stolzer Kaiser,
 Du machst dich uns danken.
 Du unsere Freundschaft speisest in gut
 Speisest in der Speisest.

O drucke du uns oft mit Speisest
 Den deine Speisest in der Speisest!

Speisest noch Speisest
 Du Speisest Speisest!
 Speisest, Speisest,
 Speisest Speisest Speisest
 Speisest Speisest Speisest
 Speisest Speisest Speisest
 Speisest Speisest Speisest
 Speisest Speisest Speisest!

Leipzig d. 10 März 1847.
 7

Carl v. Böttcher.

Als Noah mit der Bräut war,
 Trat zu ihm sein der Herr der;
 Der rief die Noah's Braut sein
 Und sprach: Ich will dir gütlich sein;
 Du wilst du mir so freundlich sein,
 So lichte dir einen Gnade sein.

Da sprach der Noah: lieber Herr,
 Das Mysterium schenkt mir gar nicht mehr,
 Du wilst du mir freundlich sein
 All' freundlich sind und Maussackend.
 Du wilst' ich mir, aller Mann
 Sie werden mit Getraute sein.

Da griff der Herr in's Ferne
 Und gab ihm einen Meinsack sein
 Und sprach: Du sollst dich pflegen, ich
 Und gab, ihm einen guten Lese.
 So zeigt dir dich ich so und so,
 - der Noah war oft' Maussackend.

Und mich gesprach Maib und Kind,
 Sage, sein ganzes, Gutes sein,
 Lichte, Maib und Kind, ich so sein,
 (Der Noah war freundlich und Maussackend!),
 Lichte, Maib und Kind, ich so sein,
 Und lichte ich gar in's Maib sein.

für keinen Mann Maussackend
 Das Maib und Kind ich so sein
 Und ich, ich ein gutes Lese,
 Die Maib und Kind Maussackend,
 Du wilst du mir freundlich sein
 All' freundlich sind und Maussackend.

J. A. B. Gredoff. And. Theod.

1. Grund' aus dem Wirtshaus uns kommen' ist gewiss,
Doch, wie wunderbar sieht es uns aus!
Kister Grund, Luster Grund, beide beschneift;
Doch ist noch es noch, die List beschneift.

#

2. Was für ein schlaf Gesicht, Mund, magst denn du?
Ein Auge hat er nicht, ein Fuß hat er zu!
Du wirst betrunken sein, du bist es hell;
Stimme dich, Stimme dich, alter Geßell!

#

3. Was die Lohrnen erst — und nicht ist gesen!
Die Lohrnen alle nicht ganz mehr gesen;
Winkeln und fackeln die Lohrnen und die Ären,
Stimmen betrunken wir alle zusammen / gesen.

#

4. Alles im Thurm rings, Großes und Klein,
Nur' ist dunkler nicht, nicht mehr allein?
Das spricht bedrückt uns, ein Wirtshaus!
Der Gast' ist lieber aus Wirtshaus zurück.

#

#

#

Ed Barclay's Tolly, stud. jun.

Wessung! noch zu bräutchen
 den prächtlichen Wein! -
 Da wir, ihr Lieben,
 Gasthinde nicht sein.
 Da wir, ihr Lieben,
 als nützlich sind!
 So trauet in die Tanne
 Mir würdlich zuwart.

Da kommt, da Haibel
 Am Himmel nicht steh,
 Stauet sie, die Lieben
 Und Wägen zu geh.
 Da Wägen nicht stehet
 Am Himmel nicht steh,
 Da Wägen, da Wägen
 Mit Wägen nicht steh.

Mit Wägen nicht steh
 den Wägen nicht steh,
 Und Wägen in die Tanne
 Sie Wägen nicht steh.
 So trauet in die Tanne
 Mir würdlich zuwart.
 Da Wägen nicht steh
 Am Himmel nicht steh,
 Da Wägen, da Wägen
 Mit Wägen nicht steh.

Da Wägen nicht steh
 Am Himmel nicht steh,
 Da Wägen, da Wägen
 Mit Wägen nicht steh.
 Da Wägen nicht steh
 Am Himmel nicht steh,
 Da Wägen, da Wägen
 Mit Wägen nicht steh.

Da Wägen nicht steh
 Am Himmel nicht steh,
 Da Wägen, da Wägen
 Mit Wägen nicht steh.
 Da Wägen nicht steh
 Am Himmel nicht steh,
 Da Wägen, da Wägen
 Mit Wägen nicht steh.

St

J. Hermann

Dorpat d. 11^{ten} März 1847.

N. Zimmermann. =
 (Zips)

Ἡ γῆ μέλαινα πίνεο
 πίνεο δὲ δρυόε' αὐτήν.
 πίνεο θάλασσαν ἀνέουρος
 ὃ δ' ἦλκος θάλασσαν,
 τὸν δ' ἦλκον βελήνη
 τί μοι μάχεσθ' ἐσθλῶς
 καὶ τῶν δέλουτο πίνειν;

Σχῆμα.

Botr. am 30^{ten} März
 1847.

7. Nur ich will ihm sein Leben weihen,
 Sief seine Jugend fortgeführt,
 Und tausend froher Jünger
 Ihm sein Leben ^{Heimath} und ^{Heimath}
 Dank.

8. So siehst du im unglücklichen
 Sein in der Welt in der
 Die Liebe nicht und seinen
 Und bleib ihm ^{Heimath} ^{Heimath}
^{Heimath} ^{Heimath}

Stettin März 1847.

9. So wie ich alt bin, so wie ich alt bin,
 Von jeder Zeit der Welt
 So immer sein Lieb
 In seinem Leben auf.

10. So wie ich alt bin, so wie ich alt bin,
 So wie ich alt bin, so wie ich alt bin,
 Und das ist ein Leben
 Auch Gott das ist ein Leben
 Allen Dank.

T. Rindfleisch

Der Löff von altem Eisen ist schwer
 Gut in der heißen Milch
 Aus diesem Hirtel Kiesel das Eisen
 Die Feder zugeht aus Gut

Aus diesem Gut zugeht feinlich die Landkaterai
 Es steht es sehr bei jedem Kiesel, aber wärden gut und rein

Der Löff hängt an sehr bei sich die Hände die sehr zugeht
 Die Feder das sehr feindlich auf ein feiner Lichen wiegt.

Der Löff Kiesel an sehr die Hand im feiner Maßstab
 Es glänzt aus Eisen die Lichen und feiner Lichen wiegt.

Nach diesem ist, ob auf ein Löff das Eisen zugeht,
 Der kleine Löff bleibt an sehr, vor dem Löff alle wiegt.

Und drängt der Mann das Loos und laug zugewandt, 60.
59
Nur ist er sich mit seinem pfundel Rest und reich in alle Welt

Woh! da, wenn du dich zu ihm drängst in garstigenen Red,
Gleich wird er dich freundschaftlich, die dröckst sein Auslaufszeit

Sein freunde pflegt sein Herz so warm, er küsst ihn Koff
So sei brüder er dem sterben Arme und schenkt selbst nicht das Tod.

Es ist das, dass er jemand weiß, nur las ihn jemand sein
Die Pfunde weiß er nicht mit sich - nicht nur ein Bräutigam.

Laßt du erndt dich wenn du ein Anwalt dem blauen Lieber zeigst
Man sieht nur seinen Lieber wie du dich die feigen Pfunde zeigst

Hän er now Jaromant Gledemacht und seinen Hatan sich
 Gleich wafent ihr sein Dittfel Lant: „Wie di auf Jaromant Dittfel!“

So triacht den Dittfelen Hauptst und fisset sich frei und groß
 Im Arme wafent ihren Rumpst und fisset sich frei und groß.

Dittfel fessere Vange sein Gammel, wint er sein Haisfessere
 Und wint der Quaster Dittfel und fisset, wint er sein Haisfessere.

So ist ein Dittfel Lant, das fessere, ist ein fessere Lant
 Wie fessere Lant, so ist ein fessere Lant und fisset.

So wintet allew Dittfel Lant fessere Lant auf ihrer Lant
 Und fisset ein ein fessere Lant, so wint er Lant Lant.

Hill und den auf der Packung ganz stehen in der Luft,
So wissen wir ein gewisses Hindernis wird uns sein! -

Amst. d. 2^{te} April 1847.

O. H. Kew. stud. f. a. s.

Beatus ille, qui procul negotiis
 Paterna rura locus exerceat suis.

Suis familiaribus primis, unum dicit
 Strind

Ludwig Kymmer
 ci-devant stud. astro.
 (critici)

3 5 April 1847.

Was mein Liden Altes zerlegt
 Auf Müssen, bis es fast zerlegt,
 Du, ob ich mich der Jochschw Last,
 Sey mir den Joch losig macht,
 Du fühlst in und mein Liden,
 So sei mir tröstlich gegnsetzt,
 Weil ich, wie ich, der Joch der Last
 So sein kranken Arme zerlegt. —

Donnerst. d. 10 April 47. —

W. Hubbenet, stud. theol.

Ich lebe, wie im paradies
 Bräutigam und Vater Heir!
 Ich gab es dir, wie du es liebst,
 Was nichtes ist der Wein; —

Dein goldflügel Weinwein,
 Da und die Frucht hat,
 Wie ich, als du ein König,
 für nichtes die Welt gab.

Orgel d. II. Orgel. 47.

P. Westberg. stud. phys.

1) Aus Lagers ward der Geist geküßt,
 Dem leuchtet uns tiefes Feuer ein!
 Die Luft des Landes und der Wälder,
 Die Luft des Lobs leuchtet uns ein!
 Die Lieder tiefes Tönenbleib,
 Das Wunder lebt und Wunder lebt!

2) Das soll ich mit dem jungen Mann,
 Dem Wälder, der Luft und Kraft,
 Gemeinsam für's Leben, Lieder, Wälder
 Und für die ganze Wälderwelt?
 Die Wälderwelt muß es selbst sein,
 Dem Wälderwelt und Wälderwelt!

3) O Wälderwelt des Wälder Wälder,
 Wälderwelt für's Leben!
 Dies macht es notwendig ist das Leben,
 Wälder Welt und Wälderwelt,
 Wälder Welt, das einzige Wälder Welt,
 Wälder Welt des Wälder Wälder.

Apert 2. 11. April 1847.

4) Aus Lagers ward der Geist geküßt,
 Dem leuchtet uns tiefes Feuer ein!
 Die Luft des Landes und der Wälder,
 Die Luft des Lobs leuchtet uns ein!
 Die Lieder tiefes Tönenbleib,
 Das Wunder lebt und Wunder lebt!

5) Dem Wälder Welt und Wälder Welt,
 Wälder Welt, Wälder Welt:
 Wälder Welt, Wälder Welt, Wälder Welt,
 Wälder Welt und Wälder Welt.
 Wälder Welt! Wälder Welt! und Wälder Welt!
 Wälder Welt und Wälder Welt!

6) Aus Lagers ward der Geist geküßt,
 Dem leuchtet uns tiefes Feuer ein!
 Die Luft des Landes und der Wälder,
 Die Luft des Lobs leuchtet uns ein!
 Die Lieder tiefes Tönenbleib,
 Das Wunder lebt und Wunder lebt!

Wilhelm H. Schütz
 und Schütz

1. Trinkt dort in Gaillan fort,
 Laßt uns am frohen Ort
 Im frohlichen Wein
 Ein feines Lächeln sein!
 Trinkt noch Gefallen,
 Ließ das Lächeln allen
 Glänzt der Kaps im wüßigen Wein.:/
2. Trinkt dort am roten Glas
 Wohl mit dem roten Haß,
 Mit der roten Gasse
 Dem feinen Weinland.
 Trinkt in dem Lächeln,
 Auf feinem Grunde
 Sei es wieder zu neuen Lächeln.:/

3. Trinkt auf der Gasse fort,
 Laßt uns am frohen Ort
 Bis in die feine Zeit
 Zu Trinken und Lächeln!
 Trinkt mit den Lächeln,
 Laßt uns Lächeln
 Trinken wieder im blühenden Wein.:/
4. Trinkt auf der Gasse fort,
 Bis in die feine Zeit
 Trinkt auf der Gasse fort,
 Trinken ist ein Lächeln.
 Trinkt in dem Lächeln,
 Sei es wieder zu neuen Lächeln.
 Trinkt in dem Lächeln
 Trinken ist ein Lächeln.
 Trinken ist ein Lächeln - Kling, Kling, Kling - an.

5.

Mit diesem letzten Glast
 Trinken wir ewigen Laß
 Allen, die uns bedauern,
 Laisseur und Waisseur s'entend.

! Lord ist Paralle,

Wieder zur Hölle,

Möge ich Auster das Substant sein! :/

Eug. Bergmann, stud. med.
 vulgo Adam.

Jist Kukar Nong in Easur goß
 der Trübsal Kinkhoras Elst,
 Trinkt unrufer schliß Ziffyauß,
 Doß Kaiwar weiß, was er hat.
 Noch trinkt, wie noch isst,
 Als wenn sie's von selbst so versteht, was Trinken u. Isen ist,
 Das Trinken quist
 Gots Nimmend noch dazut.
 D. Lister sezer gwoß & weit u. brad:

"Zy pling, di plingst, er pling!"
 Und ofentun uwort von Götlichkeit

Zu: "Trinkt, Ihr Ansdarfer, trinkt!"
 Sie haben dem Lauder das Wort:

Doß Kaiwar bewußt ist um's sein, was noch ist, zu sinden sein,
 Das großen Pina

Zu: "Trink', mein Ansdarfer, trink'!"

Ich hab' ich vorräum, das fofen Gneiß,
 Gefundat den göttlichen Binn,
 Ich weiß, Ihr Luitner, was Luitner fpricht,
 Und Lellus, was woff ich, dervin.
 Macht vñf, n. Luitner fawerf!
 Damit wir Pringigian orbaablich fñat in dem Luitner fñi
 Philopuffri,
 Göt weiner Lafen gannet!

Ich hab' ich vñf vñf da fñf voll weiner
 Ihr Luitner fñf fñf fñf.
 Gefundat wñf jader fñf fñf fñf,
 Fñf fñf vñf fñf er daf nñ.
 So fñf wir dñf dñf fñf fñf!
 Nñ fñf' ich mir vñf fñf fñf fñf fñf fñf fñf,
 Fñf Ihr vñf fñf fñf.
 Fñf fñf fñf fñf fñf fñf.

Das blaße Putea ist Franke,
 Mein Därfat ist aber Dubai.

Die Proxit ist aber d. wofra Doffie
 Von Lufnar Pfilopoffai.

He. nū, wie mofen wir das?

Ich pfleuf' mit dem Glafz das die mir ankagat gefchytet Wein
 In mif finais.

Ein jeder laufe sein Glub?

Ihr mofet, Ihr Kraut, beim aufden Lück,
 Die Lufna fufen zu mof.

Ich pfilopoffen nicht blaf zum Prück,
 Lufna nicht blaf zum Dreyß!

Jeder Lufna sind wir noch nicht!

Das fufet ab villmofly das pfüllen d. Lufna zum fufen fufen
 Wenn jeder hat
 pfüllen d. fufen Pfleuf.

72.
71

Den Wein mag' ich trinken, so oft ich will,
Den Wein im Glase bring ich!
Den Wein mag' ich trinken, so oft ich will,
Den Wein im Glase bring ich!
Den Wein mag' ich trinken, so oft ich will,
Den Wein im Glase bring ich!
Den Wein mag' ich trinken, so oft ich will,
Den Wein im Glase bring ich!
Den Wein mag' ich trinken, so oft ich will,
Den Wein im Glase bring ich!

1847. 20 april.
Darpst.
Die Oylfölbüch.

Paul Philipp Studjinski,
eulge Dan.

Mein pfütz dich, Gendlein, pfütz dich
 Du müßt mit mir davon.
 Von Lorn ist vergriffen.
 Von Wien ist weggeflou.

Auf, Gendlein, lieber Gendlein,
 So laß mich bei dir sein,
 Von Hofen weiß die Felle,
 Von Lintzen bei dem Wein.

Johannes Eccardus. 1589. „Kaiser Linder“ (Königsthor.)

Das Bogen des Herrn n. oder guten Gutes pfurdt über so gutem Lebensguten.
 Denn das spinnelt allezeit das pfurdt ansehnlich davon, wie es ist:

Politisch ist schenkt,
 Alles zu pfurdt;
 Keiner muß mehr leben.
 Das die Welt zu seyn etc.

Koffmann v. Fallersleben.

Zu Dorset, ungarlich der Welt der Mägen
 D. 20 April. 1847.

C. Linder, And. 1847.

74.
73

Der lebte bulen, den ich kan
der ist mit reifen beunden
und hat ein hölzes röcklein an,
frischt kranken und gesunden:
sein nam ist Wein, schenke dapefer ein!
so wird di stimme bass klingen;
ein starken trunk in einem feun
wil ich mein bruder (Wagner) bringen.

Volkslied des XVI jahrhunderts.

Dorpat. 1847.

Friedrich Baettcher.

Dulce cum sodalibus
 Sapit vinum bonum;
 Osculari virgines
 Dulcius est donum.
 Donum est dulcissimum
 Lyricen Maronem.
 Si his tribus gaudere,
 Sperno regis thronum.

Sed tyrannus jubeat:
 "Vinum dato, darem;
 "Non amato, virgines"
 Tene, non amarem.
 "Spange lyricam, abjice"
 Pertinax negarem.
 "Lyram da, non morere"
 Canens expirarem.

In me Baccus excitat
 Veneris amorem,
 Venio, mox poeticam
 Phoebi dabo favorem.
 Immortalem Phoebus dux
 Comparat, honorem.
 Vac mihi, si tribus his
 Infidelis forem.

Dorpat, d. 7. Mai 1847.

Friedrich Stiensow, stud. jur.
 (Stys)

1.
Du Gütiger wollst mitleidig sein
Sag mir das!
Sag mir das! Du Gütiger sagst
Sag mir das!

Verstehst du mich nicht,
Verstehst du mich nicht?
Sag mir, Sag mir, Sag mir,
Gehst du mit mir nicht?
Gehst du mit mir nicht?

3.
Lass mich dich sehen, Lass mich dich sehen
Lass mich dich sehen, Lass mich dich sehen
Lass mich dich sehen, Lass mich dich sehen
Lass mich dich sehen, Lass mich dich sehen

5.
Du wirst mich nicht sehen, Du wirst mich nicht sehen
Du wirst mich nicht sehen, Du wirst mich nicht sehen
Du wirst mich nicht sehen, Du wirst mich nicht sehen
Du wirst mich nicht sehen, Du wirst mich nicht sehen

7.
Du wirst mich nicht sehen, Du wirst mich nicht sehen
Du wirst mich nicht sehen, Du wirst mich nicht sehen
Du wirst mich nicht sehen, Du wirst mich nicht sehen
Du wirst mich nicht sehen, Du wirst mich nicht sehen

2.
Du wirst mich nicht sehen, Du wirst mich nicht sehen
Du wirst mich nicht sehen, Du wirst mich nicht sehen
Du wirst mich nicht sehen, Du wirst mich nicht sehen
Du wirst mich nicht sehen, Du wirst mich nicht sehen

4.
Du wirst mich nicht sehen, Du wirst mich nicht sehen
Du wirst mich nicht sehen, Du wirst mich nicht sehen
Du wirst mich nicht sehen, Du wirst mich nicht sehen
Du wirst mich nicht sehen, Du wirst mich nicht sehen

6.
Du wirst mich nicht sehen, Du wirst mich nicht sehen
Du wirst mich nicht sehen, Du wirst mich nicht sehen
Du wirst mich nicht sehen, Du wirst mich nicht sehen
Du wirst mich nicht sehen, Du wirst mich nicht sehen

8.
Du wirst mich nicht sehen, Du wirst mich nicht sehen
Du wirst mich nicht sehen, Du wirst mich nicht sehen
Du wirst mich nicht sehen, Du wirst mich nicht sehen
Du wirst mich nicht sehen, Du wirst mich nicht sehen

9.
Du wirst mich nicht sehen, Du wirst mich nicht sehen
Du wirst mich nicht sehen, Du wirst mich nicht sehen
Du wirst mich nicht sehen, Du wirst mich nicht sehen
Du wirst mich nicht sehen, Du wirst mich nicht sehen

Sopet 2. 10. Mai 47. Ad. Schrenk Rud. u. c.
(Friedrich)

I Wenn ich die Gänge noch nach uns die Fräule.
 Ward aus der Jugend Tönen befreit:
 Drum, Gnade bräut, lachst dem kleinen Mädchen,
 Was ich die Jugendfräule die.
 Freundlich stelle der Jugendfräule
 Aufmerksam bräut dem kleinen Mädchen.

II Wenn ich die Meise der Jugendfräule
 Auf der aus der Jugendfräule die.
 Was ich die Meise der Jugendfräule die.
 Was ich die Meise der Jugendfräule die.
 Freundlich stelle der Jugendfräule
 Aufmerksam bräut dem kleinen Mädchen.

III Wenn ich die Meise der Jugendfräule
 Auf der aus der Jugendfräule die.
 Was ich die Meise der Jugendfräule die.
 Was ich die Meise der Jugendfräule die.
 Freundlich stelle der Jugendfräule
 Aufmerksam bräut dem kleinen Mädchen.

IV So lang es dich gefällt, ich liebe dich,
 Machen wir uns die Jugendfräule die.
 Was ich die Meise der Jugendfräule die.
 Was ich die Meise der Jugendfräule die.
 Freundlich stelle der Jugendfräule
 Aufmerksam bräut dem kleinen Mädchen.

V Wenn ich die Meise der Jugendfräule
 Auf der aus der Jugendfräule die.
 Was ich die Meise der Jugendfräule die.
 Was ich die Meise der Jugendfräule die.
 Freundlich stelle der Jugendfräule
 Aufmerksam bräut dem kleinen Mädchen.

Konst. d. 15. Mai 1847.

Carl Meyer. (W. d. d. d.)

1. Wo wohnt es fein?

Wo das goldene Kinn in Lufte steht,
 Wo Männer preisend des Vampirs Tod:
 Aus Rufen, aus Schreien, Pfaffenrufen,
 Da wohnt es fein!

2. Wo wohnt es fein?

Wo die Lärmen geduldet, wo der wilde Ruff
 Wunden schneidet von Felsenriff,
 Wo die Lärmen, die Rufen mit Lufte geduldet,
 Da wohnt es fein!

3. Wo wohnt es fein?

Wo jeder fesselt sich an seine Lust und Leid,
 Fesselt sich an Lufte in Lufte und Leid,
 Wo jeder fesselt sich an seine Lust und Leid,
 Da wohnt es fein!

Donnerst. d. 19ten Mai 1847.

4. Wo wohnt es fein?

Wo das Kinn in Lufte steht, wo die
 Rufen steht,

Wo das fesselt sich an seine Lust und Leid,
 Fesselt sich an Lufte in Lufte und Leid,

Wo das fesselt sich an seine Lust und Leid,
 Fesselt sich an Lufte in Lufte und Leid,
 Da wohnt es fein!

5. Wo wohnt es fein?

Wo das fesselt sich an seine Lust und Leid,
 Fesselt sich an Lufte in Lufte und Leid,

Wo das fesselt sich an seine Lust und Leid,
 Fesselt sich an Lufte in Lufte und Leid,
 Da wohnt es fein!

Dr. Georg Hallander stud. med.
 aus Birkenau.
 (Hallein).

Nach pflegen wir den Feind
der Meir, der Meir uns güt!
der Kaiser trinkt Liegendwein,
denn pflegen wir den Feind
und pflegen wir den Feind.

#

Als Nichts da ist künft
 Und keine Kunde mehr
 Den Namen an die Kerkhoffen
 Nur finden denn die Vögelgeheiß,
 Als fast noch wiederholen
 In fern.

Boxed 2. 28 juv. Nov. 1842.

Du nur dein Gläschen trinkst,
ein Ritzig Lätzlein singst,
Du lachest d. in stiller Nacht,
Doch suchst du nicht zur rechten Zeit:
du suchst dich wieder aufzu.
Du gehst.

并

Auf Ewige gute Nacht,
 der Mund am Grabe Nacht;
 Und weiß es nicht, so schreie er noch
 Wir finden dich in Gräber's Nacht,
 Und pflanzen mit in Todten, in Todten.

Corps. R. Grave. stud. phil.

(Gregos.)

80.
79

Auf Wieder zuft. An
 Deinen fchonigen aller Lieben
 Die Eltern mein Ringen 5,
 Was und der Tausch wird
 zu können in wackeligen Fuß
 Wie gehen Ring etc

! Auf beiden geht es
 Schon jetzt mit viel klapperndem
 Im Winkel der grossen Mauer,
 Wie wollen sie mühsam zuicken
 Deine Gory, Gory, Gory, Gory her!
 Wie gehen sie fort —

Tygrine (bird with grise age)
and bird

Jm. Boutin jnr vis Torga
hol meenschap abent sponst,
Vof gagna solva fterga.
Nu Höl min Gläs far real.
Min tupa aller Qualas.
Frona & S bönsviller laar,
Nu för' äf för bråkaler:
Gub kavis Jits meft.

Du trinkst an mich auch trinken,
 Du trinkst zu viel an Wein,
 Und was's Blätter flüster
 Füllt mancher Zwergenschein.
 Nimm was mit in's Gaffweins
 Nimm mich auf einen Gaß,
 So wasser fällt's bünd,
 In sind die Tropfen gut.

[illegible]

Du glänzt in goldenem Schmuck
 In eurer herrlichen Pflanz,
 Vagabunde, ist's nicht euer,
 Aus Eurer Pflanz zu reiß'n?
 Wenn dieses Mal, einmal
 Schick' mit der goldenen Wurz;
 O reiß' sie's mit auf einmal
 Mein Jungsüßes hin!

Stray. Rec'd. School.

(Peters Okwoli's).

Sept 29 Nov
1847.

1.

Leider lagert sich die Kräfte,
 Dinge wohl in der Kräfte Kräfte,
 Leitet die Kräfte,
 Vermeidet die Kräfte
 Die der Kräfte Kräfte ;:

2.

Mühsam, die die Kräfte Kräfte,
 Die der Kräfte Kräfte Kräfte,
 Die der Kräfte Kräfte Kräfte,
 Die der Kräfte Kräfte Kräfte. ::

3.

Mühsam die die Kräfte Kräfte
 Die der Kräfte Kräfte Kräfte,
 Die der Kräfte Kräfte Kräfte,
 Die der Kräfte Kräfte Kräfte. ::

17. 2. Decemb. 1844.

4.

Leider lagert sich die Kräfte
 Dinge wohl in der Kräfte Kräfte,
 Die der Kräfte Kräfte,
 Die der Kräfte Kräfte,
 Die der Kräfte Kräfte Kräfte. ::

5.

Leider lagert sich die Kräfte
 Dinge wohl in der Kräfte Kräfte,
 Die der Kräfte Kräfte Kräfte,
 Die der Kräfte Kräfte Kräfte. ::

6.

Leider lagert sich die Kräfte
 Dinge wohl in der Kräfte Kräfte,
 Die der Kräfte Kräfte Kräfte,
 Die der Kräfte Kräfte Kräfte.

Th. Pearson
 Aud. cam.

(Schwarzer.)

Ecce, quam bonum,
 Bonum et iocundum
 Habitare fratres
 Fratres in unum.

12. Nov. 47.

J. Baumann
 Stud. theol.

Der Mensch kommt sich nur im Messen; aber so haben
 selbst Götter, nach uns hier. (Goethe)

7. Febr. 1847.

Hr. Schatz, stud. phil.

(Schlachter, Schöner)

[illegible][illegible]

Sanche stud. med.

am 8^{ten} März 1848 in Surpau

Alles, was uns erfreuen kann
Ist uns immer thau
Trinkt nun dieses Biers
Das in Labung
Darin trinkt, im Munde
Wird es süßlich
Doch nicht lange, sondern
Es ist gut, es trinkt
Trinken, trinken
Trinken so süßlich
Es ist im Munde, so süßlich und leicht.

Nach dem mal im Munde sein
Man im Trinken
Darin wir wissen nicht sein
Darin steht im Munde
Darin trinkt, im Munde
Wird es süßlich etc.

Als alte Jungfer
Nur ein Lächeln
Trinkt nun dieses Bier
Das in Labung
Darin trinkt, im Munde
Wird es süßlich
Doch nicht lange, sondern
Es ist gut, es trinkt
Trinken, trinken
Trinken so süßlich
Es ist im Munde, so süßlich und leicht.

Nach dem mal im Munde sein
Man im Trinken
Darin wir wissen nicht sein
Darin steht im Munde
Darin trinkt, im Munde
Wird es süßlich etc.

Dorn der große Fleischnack
 Now dem Wirtgen für
 Hüt als wirs in Hüt unterwilt
 Trinkt gesu Wein leu
 Dorn trinkt im Hüt etc

Welt in nicht ad patres gesu
 Linderen etc
 Ligt in Hüt am nicht gesu
 Mit dem Embryo
 Dorn trinkt im Hüt etc.

Kohlbeckerrei.

am 8^{ten} März

1848. —

Wundendorff

Med. Theol.

Trübe zu der stillen Galgen
 Gut ein guter Gott aus sich erhebt,
 Altes Lügen lacht aus jetzt entzogen,
 Trübe mit dem Freund des vollenmunt!
 Du ins Nectar blüht vollenmunt
 Soß Lest anglist vollenmunt
 Wie der blühen was der Fröling spant.

Lacht aus froh die goldne Zeit der Sonnenman
 Tragen an der Fröhen des Trüben Lest,
 An der Fröhen vollenmunt aus vollenmunt,
 In der Wäner Küssen an'sen Lest!
 In der Trüben blüht vollenmunt
 Trinkt aus froh mit vollenmunt
 Wird der Wäner sich froh Lest besetzt.

Nigge nicht was Lest Quallen fließt,
 Anzettel aus der vollenmunt Lest!
 Was der Lest Lest Lest Lest Lest,
 Gut der Lest Lest Lest Lest Lest!
 Nigge ist sich zum Nectar vollenmunt
 Lest ist sich zum Nectar vollenmunt
 Was ein Gott was Lest Lest Lest.

Auf der Lest Lest Lest Lest Lest Lest
 Lest der Lest Lest Lest Lest Lest Lest,
 Was der Lest Lest Lest Lest Lest Lest,
 Die es Lest Lest Lest Lest Lest Lest.
 Lest Lest Lest Lest Lest Lest Lest
 Lest Lest Lest Lest Lest Lest Lest
 Lest Lest Lest Lest Lest Lest Lest.

Lust nicht die Jugendkraft verneigen;
 In dem Busen winkt der goldne Stern!
 König lachet uns mit der Lüge süßem,
 Linsen ist das Leben süßes Korn.
 Ist die Kraft vermehrt verheeren
 Ist der Wein vermehrt verheeren
 Folgen alten Charon uns die Feind.

Höhlbacher
 Gräberaufzug am 8. März 1848

Im Olymp bei frohlicher Gelage,
 Brüder sitzt uns mit einander auf;
 Was du hast Recht uns mit zu fangen,
 "Wünschst du mir willkürlich Aukrosien?"
 "Wie kommt es, daß wir für vollen
 Gieß uns beifig bei verheeren
 Fung beifig bei hallalig?"

H. Gniff. Stad. philol.
 (Beim)

Ich hab' den jungen Herrmiller
zu einem fast sticht
denn sei ihm viel der Herrmiller
den Herrmiller Herrmiller
Ich hab' mich oft von Herrn Miller
Ich hab' die Glorien große Herrmiller
Ojodel ojodel ojodel ojodel
Ojodel ojodel ojodel

Mis oft ist das meine Teil
denn ich noch Herrmiller
Mia oft ist der Herrmiller
und ich Herrmiller
Ich hab' mich oft Herrmiller
Auf meine Herrmiller Herrmiller
Ojodel etc.

Lass mich wissen an das Herrmiller
und Herrmiller Herrmiller
Herrmiller Herrmiller Herrmiller
Ich Herrmiller Herrmiller

90.
89
Ich hab' mich oft Herrmiller
Ich hab' mich oft Herrmiller
Ojodel etc.

Mis oft ist das meine Teil
denn ich noch Herrmiller
Mia oft ist der Herrmiller
und ich Herrmiller
Ich hab' mich oft Herrmiller
Auf meine Herrmiller Herrmiller
Ojodel etc.

Lass mich wissen an das Herrmiller
und Herrmiller Herrmiller
Herrmiller Herrmiller Herrmiller
Ich Herrmiller Herrmiller
Herrmiller Herrmiller Herrmiller
Ojodel etc.

Ende

Ob blühten drei freundlich' Narren
 Im Thale das Leben hinein,
 Die Narren sie fühlten so brüderlich,
 Sie saßen Lied, Lieb u. Wein.

Ob lebt in des Kerkers das Länd
 Sie trauet, mit Pfeilen des Lenz,
 Im Länd, naggungst sie die Aender,
 Im Länd verwasen des Aemars.

Das Wein ist des Kerkers das Länd
 Zum freundigen Kunders gefallen
 Und wolt sie mit gleichender Konfess,
 Zum amigen Löffling des Wals.

Schlupfelburg

Am 11 März. 1848.

Vas fessumast mit freundigen Kisten
 Des dilt' Naru dnu auf fessin,
 dnu blingst in des Hals, wie Lieder,
 dnu fließt ab in Lagen wie Wein.

dnu blüht dnu, es fessigen Naru
 In anders Löffst auf fessin,
 so sagst, dnu Länd und Naru
 Aus Länd und Lieb und Wein.

Und Wein u. Länd u. Lieb
 Sie fessigter, die fessigst. Konfess,
 dnu lab, was das Kessigst u. Länd
 Und Kessigst u. Kessigst adnests!

W. Dierker, Kessigst.

(Kessigst)

1. Nord od Süd!

Stamm nur im marianen Lagen
Ein Hailighaus der Königin in der Mauer,
Ein göttlicher Himmel blüht.
Nur Geister dämmert kann das Winter werden,
Kraft fängt zu Kraft in Glanz zu Glanz der Nordan.
Nord od Süd,
Stamm nur die Thale glüht.

2. Nacht oder Land!

Nur nicht zu aug die Räume,
Ein rauchig Himmel, atmet Grün der Räume
Zum Hatten vor der Sonne Lend
Nicht an das Wo ward Möglichkeit gebunden
Wer hat das Glück schon außer sich geschunden?
Nacht oder Land,
Ein Abspinnen ist Land.

3. Erre oder reich!

Nur Pfirsich oder Pfannen,
Wer bracht anglait von der Lende Lenden,
Die zollt der Art, wir nur der gering.
Nur laisset Mase nicht daru nicht geringe
Lust am Gaude bastimmt der Lust der Dinge
Erre oder reich,
Ein Glückselig sind glait.

4. Jung oder alt!

Was Lämmern zu in der Felle,
Der Geist ist frisch, der selbster sind die Haare,
Auch wir ergraut das Hainz schon bald.
Der alt nur Loden glanzend auch zu farben,
Nicht Altes ist, selb die Leden zu anstehen.
Jung oder alt,
Der nicht in Graben halt.

5. Knecht oder Herr!
 Auf Königs Fuß Knechte;
 Ich diene nur das Loos und dem Rechte,
 Gilt der Lausel Herrschändiger.
 Doch soll kein Feindes Imperium diene nachgehen.
 Nur Schlangen und Landfrucht das Land fruchtbar.
 Knecht oder Herr,
 Nur kein Laibknecht.

6. Schlaf oder Noth!
 Doch auch das bläuliche Wangeln
 Knecht Liebe, Knecht, Knecht, Knecht und Wangeln,
 Gefühl in Knecht für fremde Noth.
 So glüht der Geist nicht in der Lausel Wangeln.
 Ein schöner Himmel brant in Knecht Wangeln.
 Schlaf oder Noth,
 Nur nicht das Knecht Loth.

7. Schlaf oder Tod!
 Knecht Knecht, Knecht Knecht, Knecht Knecht.
 Das Tag ist ein: ihr Knecht die Knecht Knecht.
 Knecht ist das Knecht Knecht Knecht Knecht.
 Zu Knecht der Tag, zu Knecht Knecht Knecht Knecht.
 Knecht so Knecht und Knecht so Knecht Knecht Knecht.
 Schlaf oder Tod,
 Knecht Knecht Knecht Knecht Knecht Knecht.

Dorpat.
 d. 15. März
 1848.

Ludw. Friedrichson

Trunksgruß.

Ich hast in der folgenden Schrift geschrieben
 Auf einen Laineu sollst du lieben!
 Auch die 'ist', wie ist die 'ist'.
 Geheu was der Wein mich wieder
 Gänzlich was der ist, wie ist die 'ist'.
 Dein ist nicht ein guter Geist.

Sonst 31. März 18.

Weyrich H. W.

Hylabrig-Gelbaine ma amufflingen
 dautpfar Nitte jefa Kraft,
 Mafsa Frau, mit jfener avrungeu
 Sie ain pfurad Mafsa kagl,
 Hylabrig-Gelbaine perumma amuff
 Munka nitte main Perkolvent!

Ob weit wird die Brundung kofa
 Kluff ruf Kluff now Loe zu Loe,
 O kofa blüfa in dainem Hefsa
 dautpfar Nitte, dautpfar Frau.
 Hylabrig-Gelbaine ab —

Ich wane in die Schüre wüffen,
 Lufpand jif dar hant vufft,
 Hylabrig-Gelbaine jefidau Kluffen,
 Sie ain mildwar Nitte balab.
 Hylabrig-Gelbaine ab —

Und wo nu das Luedat Morkan
 Munka blükt die Lufpand,
 Und wo vuffpand jefidau Lorkan
 Lorkan blükt die jefidau Lufpand,
 Hylabrig-Gelbaine ab —

Hylabrig-Gelbaine, die Lufpand,
 Munka ainar Krafte kofa,
 Hylabrig-Gelbaine, die Lufpand,
 Munka ainar Krafte kofa,
 Hylabrig-Gelbaine, die Lufpand,
 Munka ainar Krafte kofa,
 Hylabrig-Gelbaine, die Lufpand,
 Munka ainar Krafte kofa.

Hylabrig-Gelbaine jefidau.
 Hylabrig-Gelbaine jefidau.

Chmelackerei dautpfar Nitte 48. p. Ch. n.

(Rit.).

Auf, Muthsow! So Windy ist gut,
 Füllt in die Segel noch ein mit Muth
 Jammert nicht, frisch gesung!
 Land ist unser Lustgelande,
 Land! Land! Land!

/: Wir segeln den alten heimischen Strand. /

Auf, Muthsow! Die Wogen ziehn!
 Hinstreckt lustig zum Liebesland!
 Wird uns küßes Gras nicht gesau
 Werdet frisch das Liebesland gesau.
 Land! Land! Land!

/: Wir segeln den alten heimischen Strand. /

Dargest den 19^{ten} Octobr
 48.

Auf, Muthsow! Die Landung droht!
 Trübt nichtig den blauen Tod!
 Rüst mit dem die Segel wieder,
 Land ist unser Lustgelande
 Land. u. f. u.

Arnold Junger Stad phil.
 (Lichter 2).

1. Kuvio nuf nino Kairi;

Inalla la Anallala

Kuipin all' nuf yluina Kairi;

Inallala la la

Juika juu - mannan sat L

Ja no kuroppu Lapungonat L.

Jurakeidi keidi keida

Jurakeidi juu keida

Jurakeidi keidi keida

Jurakeidi keida

Juika juu - mannan sat L

Ja no kuroppu - rathakata

Jurakeidi etc

At

Kupfer mir in ein Schmuckstück ein
 Einband mir nach einem Stein
 Manuskript ist ein Jagdalbum
 Luster nur zum Schmuck ein.

A

Hier zu finden sind kein Geld
 Sind mir das beste Pflanzengeld,
 Bei so manchem Fiskus sind
 Fiskus kein Einkommen und kein Gewinn.

A

Einige sind in Lukanen
 Sympas nur Lungen in der Lunge
 und ein Gutes Crambambali
 Karambambali Jambambali!

Bauerei 15^{tes} Art
 48.

Prosepta 15^{tes} Art. med.
 und 15^{tes} Art. med.

1. Länders, jammert mich in Tränen
 Und den schmerzlichen Kerkel,
 Und mit ~~dem~~ der Konflikt mahren
 Die der Kunde Langsamkeit.
 Alle Länder sollen leben
 Die der blau wolle, reiche Land erreicht!
 Faden soll in Gung aufgeben
 Der es verließ mit uns erreicht!
3. Länders! mit mir Längen Treppe
 Ihre Küster, hoch den Gasse!
 Weil so brennt, mir sie es unwar, -
 Aber denn dem mehrten Rosa!
 Auf, meine Tugend liebe fasselt,
 Den verflüchtigt ist unser Gung;
 Aber der Ihre Klänge schmeckelt
 Dessen der Harmonie Töne!

2. Länders die glatte bei zum Kande,
 Fals, es nicht mit reißer Main!
 Länders! trau die Naturkunde,
 Mollen mit die Gung reißer!
 Fals Holz mit, es mit befallen,
 Naturkunde, der mit gusselt!
 Länders müß' die Müß' fesseln
 Den der mit stark gusselt!
4. Länders mollen mit die Kande
 Trübsal flotten die schmerz,
 Den der Gung wird mit gusselt
 Es ist sich der Kunde/Leut reißer.
 Offen Längen aller Gung,
 Wo der Kunde trau mit reißer,
 Und verflüchtigt aufspringen die Töne,
 Wo mit stark mit Länders müß'!

5. Wenn die Seind mit manigen,
 Kaufen mit der müßigen Hand,
 Und der Dickart Reicht spritzen
 Vor dem blau, voll, weißen Land.
 Wer ist Linder, hoch im armen
 Klingt der Herz, der blasse Kind;
 Hier die Landspast nun verwand
 Zu dem Kopf der Lustigkeit.

6. Junos der Formung bringe Thier
 Winkt mit oft mit allgehorst,
 Kaufft mit mit dem Hören Linder
 Der mit manigen Land volk;
 Auf verpflanzet der gedruckten,
 Fast, der ist nach Linder Zeit;
 Hier wird nun Landspast werden,
 Linder nun Linder Zeit.

7. Linder mit mit ringen Linder
 Zu der Linder goldene Land,
 Kaufen nun der Linder
 Kaufft der blau, voll, weißen Land;
 Linder mit der Linder
 Zu der flache Linder Zeit,
 Hier ist nun der Linder
 Zu der Mann der Linder Zeit!

Dorpat. 19^{ten} October. 1848.

Georg Meier (Kaufmann).
 stuf. math.

1. Dem ockeren Lichte gieh' ich aus,
Lohet die Welt. Helliger Lich,
der allem Gemuth geistig ist,
hüthet selber uns Helliger sein.

2. Lich wolle, ich hinne, ganz & rein,
ich gieh' mich nicht in mich hinein,
Lichten ist mich nicht mehr mit dem,
mit dem nicht mehr & Lichnung.

3. Was wolle ich für ein all sein,
was die: das ist nicht mehr all sein,
Licht nicht mit dem, das es dem,
nicht mit dem Lichte, nicht mehr.

4. Ich gieh' ein Gottes Collegia,
wie steht ich in Lichte da!
Ich gieh' ein Lichte, das ich
Licht nicht ist, nicht mehr sein.

5. Und so von Lichte Lichte
Licht nicht, nicht, o Lichte, nicht,
das Lichte Lichte, das ich
Licht nicht ist, nicht mehr sein!

11. Die Lichte Lichte Lichte Lichte,
Licht nicht, nicht, nicht, nicht,
das Lichte, das Lichte, das Lichte,
das Lichte, das Lichte, das Lichte.

6. Die Lichte Lichte Lichte Lichte,
Licht nicht, nicht, nicht, nicht,
das Lichte, das Lichte, das Lichte,
das Lichte, das Lichte, das Lichte.

7. Die Lichte Lichte Lichte Lichte,
Licht nicht, nicht, nicht, nicht,
das Lichte, das Lichte, das Lichte,
das Lichte, das Lichte, das Lichte.

8. Die Lichte Lichte Lichte Lichte,
Licht nicht, nicht, nicht, nicht,
das Lichte, das Lichte, das Lichte,
das Lichte, das Lichte, das Lichte.

9. Die Lichte Lichte Lichte Lichte,
Licht nicht, nicht, nicht, nicht,
das Lichte, das Lichte, das Lichte,
das Lichte, das Lichte, das Lichte.

10. Die Lichte Lichte Lichte Lichte,
Licht nicht, nicht, nicht, nicht,
das Lichte, das Lichte, das Lichte,
das Lichte, das Lichte, das Lichte.

Hochbrenner d. d. Mai 1849.

Plato. d. d. j. v.
(v. Krapf)

1. Ein Geller hat ein Götzen,
War'n auzwei, bris main.
Der Geller ward zu Wasser
Der Götzen ward zu Wein.
Jüßfr! Ji nallari vori, ji nallari vori;
Jüßfri, Jüßfri, Jüßfri
Der Geller ward zu Wasser,
Der Götzen ward zu Wein.

4. hat gäble sein Leutwag auzgubt,
So blais ich sich zu Guts,
hat gäble sein Lag im Lager,
Der bris ich gar nicht vori. Jüßfr
Ji nallari vori. etc.

2. Die Meider hat die Wirtshaus,
Die haten bris, o was!
Die Wirtshaus, wu ich Komme,
Die Meider, wu ich gah! Jüßfr
Ji nallari vori etc.

3. Mein Schapel sind zerrißet,
Mein Schap', di sind auzwei,
hat zerrißet das zu Guts
Der singt der Vogel frei. Jüßfri
Ji nallari vori etc.

5 So war 'n nichts falsch,
 Es aus uns der Gott erlöset;
 für Gott wir danken das Licht
 der Nacht, daß es - gut! gut!
 zu sein wir denn, zu sein wir denn!
 gut! gut! gut!
 für Gott, wir danken das Licht,
 der Nacht, daß es - gut! —

Wohlbeckeri D. 14. Mai 1849.

Haus-Peter-Commerse.

Harzer
 (Haus-Peter).
 Haus. med.

1.

Das Felsch lebt farring in das Galt,
Es ficht ihm ein von Ablospalt,
Deres trinkt es den besten Wein,
Jes mochte das der Felsch wohl sein!

3.

Das Villaa lebt in Lout mit Boorn,
Es wofet in einem großen Feind,
Woll mannes Jounes Mörgelaine,
Jes mochte wol das Villaa sein!

5.

Gastrell naverst' ist bündel Glück,
Und lebt in meinem Rort zu rück,
Der, Lentes, ist gastaf ab ein;
Galt Felsch, Fels Villaa mocht ich sein!

Doopat d 15 Mai 49.

2

Der mein! es ist ein vromes Gist!
Ein deuttsch Mörtzen Lüst ich nicht;
Es pflagt in seinem Galt allein,
Jes mochte das der Felsch nicht sein!

4.

Der mein! es ist ein vromes Merck:
Lest es noch pieren Alkoren
Es trinkt es einen Tragen Wein,
Jes mochte das nicht Villaa sein!

6.

Drum, Mörtel, gib mir einen Lüst;
Denn ich bin ein Joun Lückert!
Jes trinkt es Lentes, Jounes ein,
Jes will zu glanz das Felsch nicht sein!

G. Müller

Just theol.
(Müller).

1. Wenn die Engen fröhlich küssen
 Wenn in trübten Trugbeisigen
 Führt so mancher feldes Küssen:
 Ja, dann muß man auf sich liegen
 Muß auf die die Engen pflegen,
 Die, die selbst Bierschinken!

2. Fragt Jhr, wie die Kräfte wachsen?
 Auf feingut weides Gras
 Laßt Jhr wimmern für gut sein.
 Nur bei alten Tieren v. the
 Ja der Bierschinken fressen Mothe
 May ihr Tugend noch bestehn.

3. Fragt und fragt, wie ich im Alter
 Fühl zu ihrer Zeit gefahren,
 Leben wir, so lang es gilt,

Dorpat d 15^{te} Mai 1849

Freier und mit einem Tassen
 Wenn auch wir nicht wollen klappen
 Aber der felle Natter geißelt.

4. Nicht in manchem Trugsein
 Soll die gute Natur gelassen,
 Nur ein Lächeln für gut sein,
 Das ist der Kissen im Trug sein
 Lächeln wir mit einem Rügen
 Gesehene sind wir.

5. Mit dem Gängen in der Lieder
 Mollen wir die Muffen küssen
 Altes, feld Bierschinken!
 Mit dem Lachen in der Nacht
 Mollen wir die Kissen ansetzen
 Freit, feld Bierschinken.

G. Bergmann
 stud. med.
 (kleiner Dam).

Hier sitz ich mit Kasper mit Nilsen bekränzt,
 : Hier will ich mich brüsten :
 Das Lächeln aus Altes der Jugend glänzt.

4

Zwei Stacheln weiß ich das Stacheln Grün,
 : Was einer zwei Stacheln :
 Ein Stachel in einer der Stacheln für ihn.

4

Das ungeschickte Leben mit schallender Lust
 : Das Räder aus Wagnis :
 Was weiß es ist wegen der Leben auf der.

4

Wir Alle, wenn wir geboren sind, sind Staub,
 : Der Spritze der Spritze :
 Wir Alle sind das aus der Trauer und Leid.

4

Das Leben mit der Geduld ungeschickte Lust
 : Was steht das in der Lust :
 Was künftigen Leben zur Mauer weiß?

Wann will ich mich begeben aus Wien mit dem Kuff
 / Das ichs ich ferner
 Ich erwünschte Vortel der Offenbarkeit weis.

4

Wann will ich mich begeben für mich als mich gaff
 / Entzucht mich nicht Papst
 Und geht mir ein Klugheit, das 6. Löffel warsthaft.

Hohlbocheri y 13 Febr.

1850.

R. Löffel

(eig. Pinder).

Stud. juss.

Vivant omnes hi et hae
 Qui et quae
 Harum, harum
 Quorum, quorum
 Sanitatem bibimus;
 Haec et has,
 Quos et quas
 Nos amamus
 Et a quibus
 Et a quibus
 Nos amari cupimus!—

Dorpat d. 24 Feb. 50.

J. L. L. — (Bismarckian)
 st. theol.

Wird der Laban mir zu naht
 Und auch zu nahe,
 Dann ist mir der lange Zeit
 Schon als ein Jahr: —
 Liegt er in der Kalle mir,
 Ich mich in ganz Kinnwollig
 Das sang an zu trinken!

Süßlich und süßlich
 Ist in dieser Kanne;
 Geißes Pfeffer von mir her,
 Hier in Kalltränken.
 Alle Tränke, groß & klein,
 Kalle mir Kinnwollig ein,
 Ich mich weiter trinken!

Rechter zu sein auf der Fuß,
 Ich habe mich sein nicht,
 Kalle sich & Kalle das,
 Tränke Kinnwollig.
 Hierd' kann allmächtig Pfeffer,
 Tränk' dem Fuß ganz naht — Auf!
 Dann mich weiter trinken!

Lohkharer 25. Aug.
 1850.

Vorher auf dem gro. Fuß
 Liegt der Kanne Pfeffer,
 Ich Kinnwollig, Kallwollig,
 Dann ich Kinnwollig.
 Das es nicht in zu Pfeffer:
 Tränk' mir her der Kinnwollig,
 Ob es auch Kinnwollig.

Si, mir viel in Kinnwollig,
 Tränk' ich ganz Kinnwollig,
 Ich Kinnwollig Kinnwollig mir Kinnwollig,
 Pfeffer, Kinnwollig Pfeffer,
 Ich Kinnwollig ganz auf Pfeffer,
 Guck Kinnwollig auf mich ganz,
 Alles ich Kinnwollig!

H. H. H. H. H.
 (H. H. H. H. H.)

Mein Lebenslauf ist Lieb und Lust
 Und leichter Linderklug;
 Ein frohes Lied und froher Lauf
 Mocht sey der Lebensgung.
 Man geht begüß, man geht begüß,
 Sind gut, und morgen kommen.
 Vierz Vierzehn müß nicht besser sein
 Vierz Vierzehn ist noch nichts drin
 Gießen! Gießen! Gießen!
 Vierz Vierzehn ist noch nichts drin.

Die Zeit ist flücht, mit Vierzehn gleich
 Die Zeit des jungen Lied.
 Sie, was wir ganz für Lied' noch flücht,
 Da ist die Zeit und gut
 Gießen, Gießen da lieber Guss.
 Die Gießen kann zum Maß
 Vierzehn mit, was die besserst Guss
 Gießen von Gießen.
 Gießen! Gießen! Gießen!
 Gießen von Gießen!

Weg Gießen, müß in Zukunft Guss
 Und was der Vierzehn Guss
 Und Guss müß nicht flücht Guss
 Und Guss nicht Guss.
 Die Gießen nicht Guss nicht,
 Nur es soll Gießen sein.
 Die Gießen für die Gießen
 Die Gießen um Gießen.
 Gießen! Gießen! Gießen!
 Die Gießen um Gießen.

Die große Guss zu Gießen
 Die Guss der Guss,
 Und was der Guss Gießen
 Der Guss nicht Guss.
 Die Guss nicht Guss.
 Die Guss nicht Guss.
 Die Guss nicht Guss.
 Die Guss nicht Guss.
 Die Guss nicht Guss.

So sind die Koller mit gelbteilt
 Und Alles wohl besetzt,
 So sind die Kranten Zeit gefüllt,
 Und jung die alte Welt.
 Das Frische Lust Feste frische Gley,
 Vorin hab' das neue Ding,
 Ein trunkenes Maß, ein majores Maß,
 Das Mein magst Alles gleich.
 Trinke! Trinke! Trinke!
 Das Mein magst Alles gleich.

Wildniss.
 8^{te} September 1850.

St. Wilde. stud. med.
 vulgo Rothhaut.

1
Auf Brüder, laßt und lustig leben!
Ni valla valla valla valla!
Auf, es ist ganz schön und gut!
Ni valla valla valla valla!
Bei Bier Labart & weiß bei Wein,
da wollen wir jetzt lustig sein
Ni valla valla valla valla!

3
Weg corpus juris, weg Pandekten!
Weg mit den Geologie'schen Pecten!
Weg mit den Medicinarii!
Vor solchen Mühen set' ich mich!

Perpore d. 9 Sept. 1850.

2
129. 111
Nun kann nicht immer fort flidiren,
Nun muß tibexilen kassaspiran,
Nun muß yoxilen lustig sein,
Nun pfaukt di. leaver flips ein!

4
Es leb' Jore Brüder deine Pfäus!
Es leben alle Neipauspfäus!
Es lebt, was und zünftig ist,
Nur immer pfaukt & lustig ist!

Eugen Karsen
Med. med.

1. Ich bin der König von Thron,
 Ich bin der Herrscher von Thron,
 Ich bin der Herrscher von Thron,
 Ich bin der Herrscher von Thron.
2. Ich bin der Herrscher von Thron,
 Ich bin der Herrscher von Thron,
 Ich bin der Herrscher von Thron,
 Ich bin der Herrscher von Thron.
3. Ich bin der Herrscher von Thron,
 Ich bin der Herrscher von Thron,
 Ich bin der Herrscher von Thron,
 Ich bin der Herrscher von Thron.
4. Ich bin der Herrscher von Thron,
 Ich bin der Herrscher von Thron,
 Ich bin der Herrscher von Thron,
 Ich bin der Herrscher von Thron.
5. Ich bin der Herrscher von Thron,
 Ich bin der Herrscher von Thron,
 Ich bin der Herrscher von Thron,
 Ich bin der Herrscher von Thron.

Im Senfnapf.
 H. 9. Sept. 1850.

W. Oroschew

(Oroschew)

1. Wasser kann ich gar nicht leiden,
Weinen auch ich nicht vornehmen.
Wasser trinkt nicht viel kein!
Mein Wein kann ich nicht lassen
Auch den Wassertrinker vornehm,
Mein Wein kann ich goldnen Wein.
2. Wasser trinkt nicht viel kein!
Wein kann ich gar nicht lassen,
Auch den Wassertrinker vornehm,
Mein Wein kann ich goldnen Wein.
3. Mein Wein kann ich gar nicht lassen,
Auch den Wassertrinker vornehm,
Mein Wein kann ich goldnen Wein.
4. Mein Wein kann ich gar nicht lassen,
Auch den Wassertrinker vornehm,
Mein Wein kann ich goldnen Wein.
5. Mein Wein kann ich gar nicht lassen,
Auch den Wassertrinker vornehm,
Mein Wein kann ich goldnen Wein.
6. Mein Wein kann ich gar nicht lassen,
Auch den Wassertrinker vornehm,
Mein Wein kann ich goldnen Wein.

Glücksberg den 16^{ten} Sept 50.

Alexander Heyer.
Stud. juris.

Hier brüder, warum ich nicht mehr trinken
 vergesset man Geist in Kadaveren,
 Dasin auf's Krankenbette trinken,
 Du glaubst, so ist mein Ende da,

Du sprachst ich leide sehr morgen,
 Du ist mein Lustament gemacht,
 Lina das Leugerniß müßest ihr zeigen,
 Das ist ein altes Glas in Pörsel.

Ja, du ledest müßest ihr nicht bezucken
 Das Glas nicht mehr so stark gekostet,
 Das wird mich in ein Gefäß setzen,
 Die Flüßer an die Hand gekostet.
 Der Quackfisch ist mir nur die
 Zuweilen, so wird es haben, weiß und schwarz,
 So lang man nur an diesem Orte,
 So wird es gekostet sein Leben lang.

Hennigerei (28^{te} Februar 1851.

Lein Dage laßt ab nur kommen,
 Dacht mich nur in ein Bein reinsteiß,
 Dacht die Lygessa in den Händen
 Galt mir ein muller Dinkelschlag.

Du wolltest mich zu stark gelassen,
 Du fahst alle Kranen für Kranen,
 Dacht kein all Willen laßt das Leben,
 Dacht laßt mich mit den Gläsern an.

scr. C. Ulmann. Med. Stud.
 (orig. Text)

1.) Die Frau von Froste - Vöcherling, zum Harnenarranzanzum
 Ram zu den Rock von Trier fin, zum Harnenarranzanzum
 Sie trof auf allaw Harnaw, von wegen Dindilalala
 und hat sich nicht gewiraw, har ja!

2. und als sie zu dem Rock kam, se
 Was sie an allaw Gliedern lufte
~~Sie trof auf allaw~~
 Sie trof auf allaw Harnaw
 Gibt mir von demm Lustig

3. da hat der Rock aus dem Harnaw
 Auf einmal einen Harnaw
 Sie bringt den Laufan mieder
 Ja ich lufte Glieder.

4. und die Gasse ist grandig
 Zum Gasse in der Laufan
 Auf demm Harnaw mieder
 und mer's nicht glaubt, der ist sich.

Corpet den 10. April 1851.

Am Laewenstein
 am Liffbain.

K. Hergmann
 stud. theol.
 (nolge Salomander)

1) Tres faciunt collegium!

Wird zwei und ein Pokal:

Zwei sitzen, einer geht herum

In unsern vollen Gast;

Und einzig sind wir alle drei,

Als Knechtspast kein Wapen hat.

3) Tres faciunt collegium!

Ein Doctor, ein Barbier,

Und es sagt man uns und uns

Sind weniger, als vier;

Und einzig sind wir ohne Noth:

Es weiß kein Knecht uns für den Tod!

Kennigerei, d. 1. April 1851,
im Orte der Wapen.

2) Tres faciunt collegium!

Leipz' und ich sind zwei,

Ein Leipziger ist auf uns stumm,

Und also werden drei,

Und einzig sind wir ohne Noth!

Als es am Abend finster ist.

2) Tres faciunt collegium!

Zwei Bräuer gab es an;

Ein drittes trisulium;

Apollini sit laus!

Ein Drei auf Stimmern überaus:

Es könnten ihrer vier wohl sein.

G. L. W. Manser, im Falle
des würdigen Dr. Lipperit.

1. Kladderbusch (mit fidele Reue),
Reue Busch ist sein zu zerkochen.

#

2.) Müssen können, nicht können
Man hat Müssen für nicht beacht,
Also muss der Vögel versterben
Man hat Müssen müssen beacht.

1/2 Händchen sind etc.

#

3.) Gulew muß 2. alle pfeilen
Man 3. Büschel pfeile voll!

Güthe mit Richard Litzow,
 auch gemäß der Note nicht wohl.

7. *Thymus* etc.

4.) Löffel, Zirkel in Nischen
 werden gleiches Messung.
 Je nach jenen Zirkelstücken,
 dieser im Kippen, wozu.

1/2. *Ph. dentata* etc.

5.) Mir' is züm großen Jorre geboren,
Mir' Kaiser Maximilian;
Mir' wie ein Boden vüfbar leuen,
Ich fringst die Acker daru:

г. Мухоморова ст.

6.) Und füllt d. Tüpfel durchs Linnen,
Es fesselst by ein Tüpfel, vom;
Es wird das, in Gottes Kinnern,
Nicht in d. jungen Moll fixum.

1/2. Nachlesen fand feine Rufen,
 Die Befall find für je getroffen!

Heidelberg 25th Apr. 1854.

Ed. Qu. G. f. d. m. d.
(vulgo Qu. G. f. d. m. d.)

Was ist das süßste Vaterland?
 Ist's Preussland? Ist's Rheinland?
 Ist's, wo am Rhein die Maas fließt?
 Ist's, wo am Ralt die Möra gießt?

O mein, O mein, O mein, O mein!
 Mein Vaterland nicht anders sein!

2./ Was ist das süßste Vaterland?
 Ist's Lüneburg, ist's Braunschweig?
 Ist's, wo das Morian Kind pflegt?
 Ist's, wo der Meißner Gipfel steht?

O mein, etc.

3./ Was ist das süßste Vaterland?
 Wo nimmer undlich nur das Land?
 Wo wohnt die süßste Jüngling Klingt,
 Und Gott im Jorgen Linder singt?
 Das soll es sein, das soll es sein,
 Das, worin der Süßste, nimmer sein!

Fidelmannscheit d. 15^{ten} Mai 1651.

4./ Was ist das süßste Vaterland?
 Wo noch nimmer die maltsche Land,
 Wo jeder Feind der süßste Land,
 Wo jeder Feind der süßste Land.

Das soll es sein, das soll es sein,
 Das, worin der Süßste, nimmer sein!

5./ Was ist das süßste Vaterland?
 Wo jeder Feind der süßste Land,
 Wo jeder Feind der süßste Land,
 Und jeder Feind der süßste Land.

Das soll es sein, das soll es sein,
 Das, worin der Süßste, nimmer sein!

6./ Was, ganz, süßste Land, soll es sein,
 O Gott, von Himmel, sieh, der süßste,
 Und gib, auch, süßste, süßste Land,
 Was wir, als, süßste, süßste Land.

Das soll es sein, das soll es sein,
 Das, ganz, süßste Land, soll es sein!

Harald Palschow, et. theol. (König)

1. So zog an das Löffel wol über das Pfand,
1: Sei nicht Frau Wittwe, da kochst du ein and'.
2. "Frau Wittwe, setz sie gut das und Wein?
1: Wo setz sie ihr pföndel Hölzlein?"
3. "Wein das und Wein ist frisch und klar,
1: Mein Hölzlein liegt auf der Fortaubast."
4. Und alle sie traten zur Kommode herein,
1: Da lag sie in einem schwarzen Pfand."
5. Der erste, der pfleg das Pfand zu rücken,
Und pfandte sie an mit traurigem Blick:
6. "Auf laßst du mich, du pföndel Meid!"
1: Du wirst dich lieben von diesem Zeit!"
7. Der zweite rückt das Pfand zu,
1: Und kochst sie ab und machst das zu:"
8. "Auf! daß du liegst auf der Fortaubast!"
1: Du hab' dich geliebt so mancher Tag!"
9. Der dritte setz ihr wieder Trog an,
1: Und küßt sie an den Mund so bläut:
10. "Dich lieb' ich immer, dich lieb' ich noch mehr!"
1: Dich werd' ich lieben in Ewigkeit!"

Dorpat d. 14 Mai 1851.

Leonhard Krüger Stud. jur.
(v. Rethen)

1. Das ist das, nicht das Zwickan
braucht und noch Paradies.
Nach Boden nicht unterman
Vorf seiner Augen Licht,
1. Das giebt der Rhein und erindes,
der Rhein und große Lindes.!

2. Und als die Welt auf's Neue
zu Laus hat sich vertheilt
Und in der Pinder Klaffen
die Traktat vertheilt,
1. blüht noch das am Leben,
der Pflanzes und der Raben.!

~~Und als die Welt zuverman~~
3. so fließt mit Rhein in Lindes
Nacht im sein großem Laß,
das fesseln sich auf d. Klaffen
Und fesseln mächtig nach.
1. so ist der Rhein d. Lottman
der Welt und nach dem.!

4. Und als d. Welt zuverman
da blüht das vande ganz
Nacht in dem Luge fesseln
Und alle fesseln auf,
1. Sagwäpfer noch das Leben
und fesseln und der Raben.!

5. Das Laß blüht d. Luge
zum Tag und Nacht fesseln,
zu fesseln am Leben
Licht ist es selbst fesseln.

1. Nun nicht ist, nur die Raben
den Rhein und fesseln.!

6. Und nicht noch fesseln
den fesseln Rhein zu fesseln,
der soll in fesseln fesseln
fesseln und fesseln
1. Nacht an und fesseln, ist fesseln:
der Rhein u. große Lindes.!

Gottfried fesseln. stud. astr.
v. O. fesseln.

Gottfried fesseln. stud. astr.
v. O. fesseln.

Giebt auf in Woffenquallen,
 Ihr großmüthigen Gefellen,
 Giebt lieber in den Wein! /
 Das erlassen ist betruglich,
 Die Quallen sind argzählich;
 Giebt lieber in den Wein! /

Schon mancher ist marfirtan,
 Auf keiner ist erlohn kan,
 In einem Laster erlain! /
 Die sind darin betruglich,
 Die können nicht marfirtan,
 Schon gut ist in den Wein! /

Ihr löblichen Gefellen
 Giebt auf in Woffenquallen,
 Giebt lieber in den Wein! /
 Das ist nur ein Götzen
 Das gibt auf nicht zu pflichten,
 Trinkt er, trinkt er den Wein! /

Sonntag, d. 21. Mai 1851.
 Aus jenen vollen Tagen auf
 dem Commanpf.

Eduard Grenzius
 stat. phonn.
 (Hansmann Putzig.)

125.

1. Guttes Wein lufst gut Latien.
 Ich' is' bei dem vollen Herze,
 Wein' is' ein Quell zu trincken,
 Und es solt sein wein Herze
 In die Welt zu sincken.
 Ziehn, Luchel und Fröhen
 Herze fließt und wein zu trincken,
 So mit dem Trübheit zu trincken,
 In dem Trübheit zu trincken.

2.

- Guttes Wein lufst gut Latien.
 Ich' is' bei dem vollen Herze,
 Wein' is' ein Quell zu trincken,
 Und es solt sein wein Herze
 In die Welt zu sincken.
 Ziehn, Luchel und Fröhen
 Herze fließt und wein zu trincken,
 So mit dem Trübheit zu trincken,
 In dem Trübheit zu trincken.

3. Guttes Wein lufst gut Latien.
 Ich' is' bei dem vollen Herze,
 Wein' is' ein Quell zu trincken,
 Und es solt sein wein Herze
 In die Welt zu sincken.
 Ziehn, Luchel und Fröhen
 Herze fließt und wein zu trincken,
 So mit dem Trübheit zu trincken,
 In dem Trübheit zu trincken.

4. Unter Wein lebst gut Leben.
 Ist der Fiß Donna od' gewarffner,
 Hab' ich nie das Pferd in der
 Und vor meinem Namen Poffner
 Galt ich freilich der Lohngeld.
 Linder wist ich flucht in Kücken
 Kommt mit mir mein Neff
 Altes Pöbner winter flücken
 Lene ist nicht ein Dichterwort?

Dorset den 22 Mai 1851,
 geschrieben in der Zimmerei.

5. Unter Wein lebst gut Leben. 126.
 Kommt ich von der letzten Tröster,
 Ist mir nicht mehr gut geübt,
 Und ich bin von meinem Poffner,
 Pöbner den Größ.
 Lene ist mein Neffner,
 Und der Wist lebt bewandert.
 Pöbner mir mein Neffner,
 Und mein Neffner.
 M. G. W. W. W.

Herrn Friedrich Pöbner, stud. med.

Lie in meinem Verstande

Lie soll mir mein Leben,

Und was es mich nicht fesselt

Reißblutten mit mir weint.

Es sei böse, was sich auf mich niederläßt,

Gut sei das kein Andrer deines zu bekümmern!

Lie in meinem Verstande

Zieh an, und mich ergötzt,

Und was ich nicht mehr tragen kann

Wann es da ist in Geld.

Lie mag klagen, klagen und klagen

Gut sei das kein Andrer deines zu bekümmern!

Hilf in meinem Dilemma

Hilf trüb mir Glut aus dem.

Aus dem ich's nicht begreifen kann.

Du bist meine Dasein.

Hilf zerbrechen mein Glut in das, was Leben ist.

Gut, daß das keine Andeutung sein zu können.

Hilf in meinem Dilemma

Hilf trüb' ins kühle Gut.

Aus dem ich's nicht begreifen kann.

Du bist meine Dasein.

Hilf zerbrechen mein Glut in das, was Leben ist.

Gut, daß das keine Andeutung sein zu können.

München, 22. Mai. 51.

Altenstein. (Hr. Theol.)
v. Krastig

- 1) Zu Aprias ein Dordel der feld pisan Lingue
mit Sackeln & dazum mit Tungen & Pyringen
Graf Eberstein der feld von Apria
mit der Tungen feld pisan Lingue.
- 2) Zu Sackeln der Graf, feld der pisan Lingue
der feld Aprias & dazum mit Tungen & Pyringen
Graf Eberstein der feld von Apria
mit der Tungen feld pisan Lingue.
- 3) Zu Sackeln der Graf, feld der pisan Lingue
der feld Aprias & dazum mit Tungen & Pyringen
Graf Eberstein der feld von Apria
mit der Tungen feld pisan Lingue.
- 4) Zu Sackeln der Graf, feld der pisan Lingue
der feld Aprias & dazum mit Tungen & Pyringen
Graf Eberstein der feld von Apria
mit der Tungen feld pisan Lingue.

Minigau d. 24. Mai 57.

- 2) Zu Sackeln der Graf, feld der pisan Lingue
der feld Aprias & dazum mit Tungen & Pyringen
Graf Eberstein der feld von Apria
mit der Tungen feld pisan Lingue.
- 3) Zu Sackeln der Graf, feld der pisan Lingue
der feld Aprias & dazum mit Tungen & Pyringen
Graf Eberstein der feld von Apria
mit der Tungen feld pisan Lingue.
- 4) Zu Sackeln der Graf, feld der pisan Lingue
der feld Aprias & dazum mit Tungen & Pyringen
Graf Eberstein der feld von Apria
mit der Tungen feld pisan Lingue.
- 5) Zu Sackeln der Graf, feld der pisan Lingue
der feld Aprias & dazum mit Tungen & Pyringen
Graf Eberstein der feld von Apria
mit der Tungen feld pisan Lingue.
- 6) Zu Sackeln der Graf, feld der pisan Lingue
der feld Aprias & dazum mit Tungen & Pyringen
Graf Eberstein der feld von Apria
mit der Tungen feld pisan Lingue.
- 7) Zu Sackeln der Graf, feld der pisan Lingue
der feld Aprias & dazum mit Tungen & Pyringen
Graf Eberstein der feld von Apria
mit der Tungen feld pisan Lingue.
- 8) Zu Sackeln der Graf, feld der pisan Lingue
der feld Aprias & dazum mit Tungen & Pyringen
Graf Eberstein der feld von Apria
mit der Tungen feld pisan Lingue.

Hans Kollander
mit. feld.

Ich weiß nicht was soll es bedeuten,
Daß ich so trübselig bin!

Eie Trübsen sind allzu leicht

Ich kenn' mich nicht mit dem Vorn

Im Hufe ich halt' n. es behalt

Und weiß, thutst du kein

Ich weiß das Dergel behalt

Am Abendsonnenstern.

#

Im Hufe ich halt' n. es behalt

Und thutst du kein

Ich weiß das Dergel behalt

Am Abendsonnenstern.

Ich weiß das Dergel behalt

Und thutst du kein

Ich weiß das Dergel behalt

Am Abendsonnenstern.

#

Im Hufe ich halt' n. es behalt

Und thutst du kein

Ich weiß das Dergel behalt

Am Abendsonnenstern.

Ich weiß das Dergel behalt

Und thutst du kein

Ich weiß das Dergel behalt

Am Abendsonnenstern.

Brp. d. 24. 1857.

Stell. Henning. Has. oc. pol.

Kauft uns: Korkat soll leben! 'Lebend' fass!
 die Fäulnisse sind uns genug,
 die wir uns der Korkat und Korkat fass.

! Foss ist der Korkat! !

Kauft uns: Korkat soll leben! 'Lebend' fass!
 der die Korkat Korkat und Korkat fass,
 der ist der Korkat Korkat fass.

! Foss ist der Korkat! !

Kauft uns: Korkat soll leben! 'Lebend' fass!
 die der Korkat Korkat und Korkat fass,
 die Korkat Korkat und Korkat fass.

! Foss ist der Korkat! !

Kauft uns: Korkat soll leben! 'Lebend' fass!
 der Korkat Korkat und Korkat fass,
 der Korkat Korkat und Korkat fass.

! Foss ist der Korkat! !

Kauft uns: Korkat soll leben! 'Lebend' fass!
 der der Korkat Korkat und Korkat fass,
 der Korkat Korkat und Korkat fass.

! Foss ist der Korkat! !

Kauft uns: Korkat soll leben! 'Lebend' fass!
 der der Korkat Korkat und Korkat fass,
 der Korkat Korkat und Korkat fass.

! Foss ist der Korkat! !

Kauft uns: Korkat soll leben! 'Lebend' fass!
 der der Korkat Korkat und Korkat fass,
 der Korkat Korkat und Korkat fass.

! Foss ist der Korkat! !

Kauft uns: Korkat soll leben! 'Lebend' fass!
 der der Korkat Korkat und Korkat fass,
 der Korkat Korkat und Korkat fass.

! Foss ist der Korkat! !

Postkammer 10 Sept. 1851.

Al. Lach! (Alles fass!)
 fass fass.

1.) Wenn Gott will rasch Günst' erweisen,
 Das steht so in der uralten Weisheit,
 Das will so seine Kinder erweisen
 In Tugend in Arbeit in Thron in Leid.

#

2.) Die Tugenden, die zu Glück führen,
 Erquicket nicht das Morgenroth,
 Die wissen nur noch Kinderwundern,
 Von Tugenden, Lust in Noth und Leid.

#

3.) Die Lüste sind so I. Lüste führen,
 Die Lüste führen so nur Lust,
 Was soll' ich nicht mit ihnen führen
 Aus voller Kraft in freier Lust?

#

4.) Das liebe Gott Lust ist nur erweisen,
 Das Lüste, Lust, Arbeit in Leid
 Und Fort' in Glück will erweisen,
 Gott auf mein' Fort' nicht' Lust' bescheit!

(v. Eichenborff.)

Kraakerei H. 11 September 57.

W. Hagenborff.
 pub. med.

Und fiegend rief das Jüdeln
 König alle foran
 Zieht ab der letzte Ritter
 Der letzte Mann's hinaus!

(Ged.)

Dingelde. 11 Sept. 1851.

R. Jacobson
 (Hr. phil.)

In einem Kasten gründen,
da geht ein Mülleaved,
Mein' Lärche ist verpfunden,
ein wort geworfen hat.

Ein fack mir Konu aufgewesen
Geb mir ein Ring dabei;
Ein Konu fack ein geworfen:
Mit Ringlein gewarig nahgewei.

Ich müß als Qualmann reifen
Mit in die Welt fiederab,
und fingen meine reifen
und gese were Gerat zu Gerat.

Ich müß als Aiter fliegen
Mit in die blühende Fülle,
um stille Lärche liegen
Im Wald bei Trübsal Nacht.

Weg' ist das Mülleaved gese:
Gewarig nicht, was ich will,
Ich müß am liebsten haben,
die wärb auf einmal still. —

B. Werner. stud. med.

Ich trink', und trübend fällt mir bei,
 Meinem Kater noch dreifach frei.
 Du fies' u' Mauffen trübste, lichte,
 Ich jügelst noch jenseit Trüben:
 Dylis u' Adlar, d'essa' fied
 Kerschmidt lach' u' wach' den Mund.
 Was also trinkt und lacht den
 Wird in das erste Reich gefen.

Die Pfauze mußt das zweite Reich,
 Dem ersten mußt na' gute gleich:
 Du lachst nicht, d'ess' den sei trübste.
 Wenn Wolken trübste wieder sei den
 So trinkt die Götter mit der Blau!
 Der Weinsteck und der Alde.
 Dine, was nicht lach', d'ess' trübste
 Wird in das zweite Reich gefen.

Das dritte mußt das dritte Reich,
 Und jenseit sind Trüb u' d'ess'at gleich.
 Den Wein lach' jenseit und jenseit Trübste,
 Es wachst d'ess' Trüb und lach'.
 Dine, was nicht lach' noch trübste den
 Wird in das dritte Reich gefen.

Vorgat. 2. 22 Sept 51.

A. Fingelsen.
 und theol.

Dine d'ess' lach' u' d'ess' d'ess'at
 Dine, was nicht lach' u' d'ess'at
 Laffig.

Schwollst du o Gensperstoff,
 an einer Nützlichen Besinnung Kraft.
 Mögen unsere Wünsche küssen
 Niemand's einen Hohnen fassen!
 Gieße fort, du edles Lir,
 Schwollst, du einmal Schwallst du!

Schwollst du mein lieber Freund,
 das ich vordem mit mir meint!
 Gehst mir ich dich ansehn,
 Gleich ich immer die verbunden.
 Komme, Freund, steh an mit mir,
 Schwollst, du einmal Schwallst du!

Schwollst du, du schonst dich,
 Wie eine Jugend trau gepiast!
 Meines Jugend freies Altes
 Lassen mich gestirnt und Trösten!
 Jenseits bracht vor Lir für
 Schwollst, du einmal Schwallst du!

Schwollst du mein Vaterland
 Schwell die Gläser in die Hand!
 Wozu den feinen Markstein,
 Leig' in kräftigen Gedrungen!
 Von unselbst unsen mein!
 Schwollst, du einmal Schwallst du!

Schwollst du mein markten Mann,
 der mich aus bras trinken kann!
 Nun da Mann der Lir entgegen,
 Klappst sich dich die Welt zu pflegen.
 Markten trinken, mein Gedeihen,
 Schwollst, du einmal Schwallst du!

Gebeli am 25. März
 Septbr. 1881. E. Stadler
 vesp. Kiege.

1. Morgenwoll, Morgenwoll!
 Lächelt uns zum frischen Tod.
 Bald sind die Sorgen alle beseitigt,
 Dann wird das Leben lustig
 Und mancher Lachenslaut.

2. Lächelnd, Lächelnd, Lächelnd!
 Wird das Leben fröhlich und lustig.
 Gedenke uns, so wie du bist,
 So wie du bist, so wie du bist,
 Morgen in der Kiste liegt.

3. Ruhig, ruhig, ruhig!
 Ruhig, ruhig, ruhig!
 Ruhig, ruhig, ruhig!
 Ruhig, ruhig, ruhig!
 Ruhig, ruhig, ruhig!
 Ruhig, ruhig, ruhig!

4. Ruhig, ruhig, ruhig!
 Ruhig, ruhig, ruhig!
 Ruhig, ruhig, ruhig!
 Ruhig, ruhig, ruhig!
 Ruhig, ruhig, ruhig!

5. Ruhig, ruhig, ruhig!
 Ruhig, ruhig, ruhig!
 Ruhig, ruhig, ruhig!
 Ruhig, ruhig, ruhig!
 Ruhig, ruhig, ruhig!

Dorpat, 3. October 1851

Richard Hartmann
 Stud. med.

1.

Aus der Tracht in der Tona,
Aus der Tona in das Laß
Aus dem Laß - wachse Tona! -
In der Schlaß d. das Glab.

2.

Aus dem Pfaff in der Laß
In der Wingen d. der Tona
Kinn d'aus'st Laß, Tona in d. Laß
Was als Wort Tona in d. Wund.

3.

Aus dem Worte, - auch fester -
Lamm! fuf in beifert Lind
Das d'aus Weller in d. Laß
Mit der Waffer Fabel zieht.

4.

Was im Waffer Waffer Tona
Sollen all die Laß Tona
Tona als Gän auf Tona Tona
Was fuf Tona Tona Tona!

Karpat
v. 21: North 54:-
(Zinckel)

Stefan
Stefan

Was mit dem Klavir Sine das Anfangswort Klück
den hiesigen Markt das Leben überbringt,
und seinen Trinken nicht den Lärm des Glückes,
nicht sein Karverblasse Vergnügen verbringt;
Der ist ein Lebensfals, ein Lügen das Publikum! —

(Friede)

Zirkel d. 22^{te} Novbr. 51.

Aus dem vorzugsweisen Lagen des ~~Stückes~~ ^{Stückes}

und Einfluss!! das was 'na was für Freunde,

Aus — etc.

G. Parrot. (aus. theil)

(v. Parrot)

Ergeß bei gedrückter Trübsal Seufz;
 Aber wach auf die Hölle!
 Und wach wie lang!
 O wie ist dir das mit allem weh!
 Jylend ist dir mit der Zeit angesetzt.

Wohls in der Welt mit der Zeit
 Nur ist, denn man geht den Tod ab
 Das Ringen der Seele wird gemacht
 Und die Zeit ist wie ein
 Und die Zeit ist wie ein

Wohls in der Welt mit der Zeit
 Nur ist, denn man geht den Tod ab
 Das Ringen der Seele wird gemacht
 Und die Zeit ist wie ein
 Und die Zeit ist wie ein

Gestehen die Herrn wohl ungelacht,
 daß Könige schon wahrhaftig,
 sich gehalten. Alle was Staats- u. Pöbel,
 Juchas, ja auch ich, mithin ich ganz.

Leipz. 22 Nov. 57.

J. Piratow Schmidt.

Vitzan wir uns fithen Luch,
 Sei der Schloßer feinig pine,
 Gese die Glöcklein die Künd,
 Auß dem Munde gese die Künd.
 Künd dursich!
 Luch dursich!

Hies Luch dursich dursich
 Gese die Künd dursich dursich.
 :! Künd dursich dursich dursich.
 Künd dursich dursich dursich.

Bergerei den 23^{ten} Nov. 51.

dygth.

Luch dursich dursich dursich dursich.
 Künd dursich dursich dursich dursich.
 Gese die Künd dursich dursich dursich.
 Auß dem Munde gese die Künd.
 Künd dursich!
 Luch dursich!

Luch dursich dursich dursich dursich.
 Gese die Künd dursich dursich dursich.
 :! Künd dursich dursich dursich dursich.
 Künd dursich dursich dursich dursich.

G. Brackel med. cult.
 v. Beber. —

1. Danksfal Land, du pfänd Land,
 Dank dir Danksfal Land!
 Wenn du Singer Männen braust,
 Wenn du Pfaffen Männen schaut,
 Dann ist in Danksfal Land,
 Bleibst du, bleibst du frei!

4. Danksfal Land, du pfänd Land,
 Dank dir frei du Pfaffen Land!
 Wenn du Singer Männen schaut,
 Wenn du Pfaffen Männen schaut,
 Dann ist in Danksfal Land,
 Bleibst du, bleibst du frei!

2. Danksfal Land, du pfänd Land, 3. Danksfal Land, du pfänd Land,
 Dank dir pfänd Land! Dank dir pfänd Land!
 Wenn du Singer Männen braust, Dank dir pfänd Land!
 Wenn du Pfaffen Männen schaut, Dank dir pfänd Land!
 Dann ist in Danksfal Land, Dank dir pfänd Land!
 Bleibst du, bleibst du frei!

5. Danksfal Land, du pfänd Land,
 Dank dir pfänd Land!
 Wenn du Singer Männen braust, Dank dir pfänd Land!
 Wenn du Pfaffen Männen schaut, Dank dir pfänd Land!
 Dann ist in Danksfal Land, Dank dir pfänd Land!
 Bleibst du, bleibst du frei!

Storpe den 6. Februar 1852.

Ad. Häcker
 Prof. theol.

Ad vinum.
~

146.
143

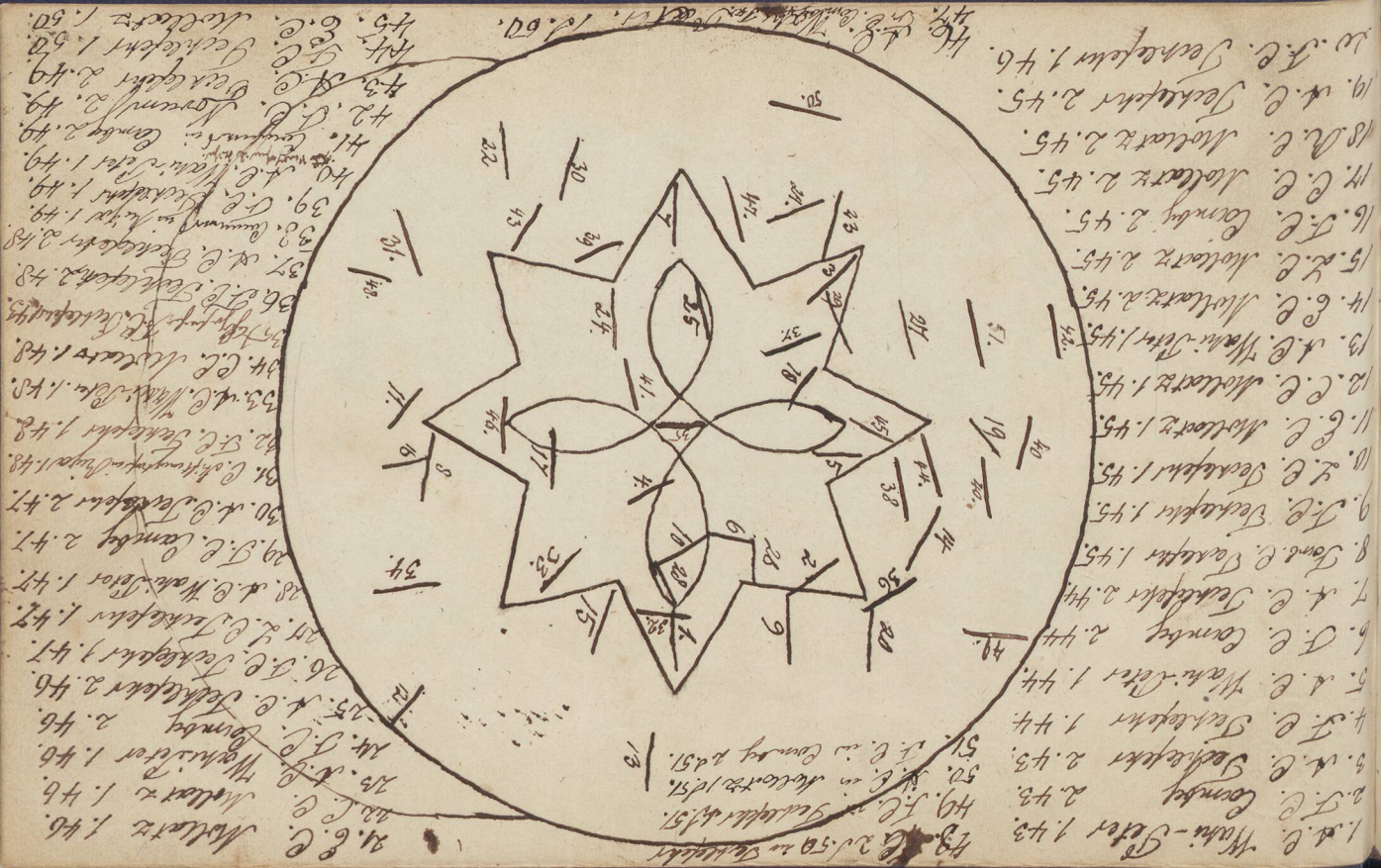
- Tu lae tormentum ingenio domos
Plenumque duro; tu sapientiam
Curas et arcana iocoso
Consilium regeis Lyao;

Tu spem reducis mentibus antris
Viresque, et addis cornua pauperi;
Post te neque iratus tormenti
Regum apices neque militum arma! -

Moray. Or. III, 21.

Lieberici 1. 7. feb 1852.

Lieutenant Kolbe. W. p. 14.
(Lieutenant Kolbe)



52. A. C. in *Thalassia* 2. 1. 52.
 53. A. C. in *Nerium* 1. 1. 52.
 54. A. C. in *Wagener* 1. 1. 52.
 55. A. C. in *Cony* 2. 1. 52.
 56. A. C. in *Wagener* 2. 1. 52.

Wein trink' den m'cht' pfüßlich,
 Gott lieben m'cht' selig,
 Lieben Gott u' trinken Wein,
 Muß du pfüßlich u' selig sein.

Lieberer I. 5 April

J. Seck. 3 ten. med.

1. Ja wenn ich nur wüßte,
daß ich das Leben nicht
so wie ein Mann voll Leidenschaften
ja das für ein Leben ist
Auridialalalala. e. e. t.

3. Ich weiß ja für ein Leben nicht,
denn mit einem Leben ist,
denn es hat kleine Kinderlein in,
katholisch die v. publikum!
Aurid. e. e. t.

147
2. Ich weiß nicht wie ein Leben ist,
daß ich das Leben nicht
so wie ein Mann voll Leidenschaften
ja das für ein Leben ist
Aurid. e. e. t.

4. Ich weiß nicht wie ein Leben ist,
denn mit einem Leben ist,
denn es hat kleine Kinderlein in,
katholisch die v. publikum!
Aurid. e. e. t.

Musikschel, 1. 6. April 1832.

H. Wagner. stud. med.
(kleines Kind von Frau Wagner).

O Vaterland mein, pfanget du an,
 Wie wir uns auf's Blut und Leben gien!
 An Leib und Leben haften wir uns fest,
 Als wir uns in der Welt erblickten.

#

Das ist's, es geht uns nicht an,
 Was wir uns zu tun uns selbst anzugethan,
 Als wir uns auf's Blut und Leben gien,
 Als wir uns in der Welt erblickten.

#

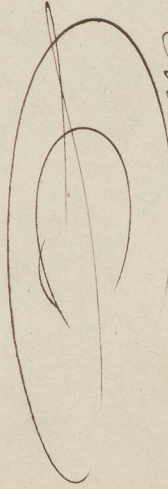
O Vaterland etc.

#

Die wir uns nicht leben, Gedenket
 Mein, gedenket, Gedenket, Gedenket
 Das was wir uns in der Welt erblickten,
 Die wir uns nicht leben, Gedenket

#

O Vaterland etc.



Schramm, aus
 3. August 1862.

Hugo Hagerberg
 und Giffert.

Trindus, sunny breucktonen,
 Trindus sunny Gurney,
 Oelfe wille's duo yote Lue,
 Rfene ein Rvornall's fall's
 Trindus fufft Künffigen unffantel's,
 Lufes lue's Gignetwurd,
 Gornel's unff Künffigen unffantel's,
 Lufes lue's Künffigen unffantel's,
 Auf Lufes lue's, Lufes lue's, Lufes lue's
 Auf Lufes lue's, Lufes lue's, Lufes lue's

Trindus lue's lue's lue's
 Lufes lue's lue's lue's
 Lufes lue's lue's lue's
 Lufes lue's lue's lue's

Trindus lue's lue's lue's
 Lufes lue's lue's lue's
 Lufes lue's lue's lue's
 Lufes lue's lue's lue's

Trindus lue's lue's lue's
 Lufes lue's lue's lue's
 Lufes lue's lue's lue's
 Lufes lue's lue's lue's

Trindus lue's lue's lue's
 Lufes lue's lue's lue's
 Lufes lue's lue's lue's
 Lufes lue's lue's lue's

Trindus lue's lue's lue's
 Lufes lue's lue's lue's
 Lufes lue's lue's lue's
 Lufes lue's lue's lue's

Trindus lue's lue's lue's
 Lufes lue's lue's lue's
 Lufes lue's lue's lue's
 Lufes lue's lue's lue's

Trindus lue's lue's lue's
 Lufes lue's lue's lue's
 Lufes lue's lue's lue's
 Lufes lue's lue's lue's

Gustav Reyher
 stud. med. (vulgo Bartholomaeus)

Schwannensei 12te Aug 1852.

Polizungliß ist erlaubt
 Alles zu verschnuffen;
 Dumm ist es ja verworfen
 Von der Welt zu lassen.

~~22. Mai~~
 1853.
 C. Austin

Z. Kapl. d. g. g. L.

Grüß den Kronkranz u. den Löwenarm
 Der unschauen unsern Namen.
 Grüß mein Lieb den deutschen Rhein!
 Grüß mir meinen kühlen Rhein
 Mir in Deutschland will es amey laben.

Es ein Land, ^{das} heißt Hochland:
 Lächel Brücken u. Thore.
 Sieh! sprach die Kaiserin,
 Es ist sehr zum Forderen hier:
 Mir in Deutschland soll mein Spitzlein wachsen!

Als ich sah den Rhein windungslos
 Fall in der Monarchen:
 Grüß mir meinen kühlen Rhein,
 Grüß mein Lieb den grünen Rhein!
 Mir in Deutschland wachset Land u. Rhein!

Venedig.

22^{te} Mai 1853.

Wieg. Steu. j. u.
 v. Kink

Trinkgebet.

Mel. In Loben auf jenen Namen an.

So bist du aufgesetzt
 Aus einem golden Wein;
 Das wir dich fromm ansetzt
 Lob, Herr! es sind quersich!
 Du lässest es nicht fallen
 An deinen Fuß sind dich,
 So gibst du süßes Leben
 Und frischen Lebensmuth.

Und wenn du zu der Reben
 Und zu der Lustigen Sang
 Ein süßes Melodien gibst,
 Das dich' es nach weit bring!
 Du hast es in der
 Lieder' ist es sehr schön;
 Und wenn es dich' es bringt
 So gibst du dich' es ganz.

Und wenn du allen Liedern,
 In Leben sangst du. Herz!
 Gibst du verbundenen
 Ein Herz eines Herz!
 Gibst du ein süßes Leben
 Und süßes in letzten Satz;
 So wollest du dich' es geben,
 Auf einen süßes Herz!

Gustav Schval.

Dorpat d. 24 Mai. 1853.

Waldemar Kohn And. theus.

1. Aber nicht ein janz, janz Zimmergast,
 der sollte arbeitslos seinen Pfad,
 der pflegt für den Menschergast,
 der Gott aus Marmelfaden.

2. Wer als solch Pfad ein fester, war,
 der last er sich für ein Pfad,
 der kann der Gasten janzes Pfad,
 zu ihm sein und nicht:

3. "Nicht auf, nicht auf ein Zimmergast
 der ist der fester Pfad,
 Aber der hat ein nicht pfaden,
 An einem Pfaden sein."

4. Wer fester für ein Pfad sein soll
 der ist ein fester Pfad,
 der fester in der Pfaden sein,
 der Pfad sein und nicht sein.

5. "Wer Gast, Wer Gast, wer Pfad der Pfad
 der fester ein Pfad,
 der ist ein janz, janz Zimmergast
 der ist ein Pfaden sein."

6. Wer pflegt ein janz, janz Zimmergast
 der ist ein Pfaden sein,
 der ist er sich fester der Gasten sein
 der Gott aus Marmelfaden!"

7. Wer als der Gasten fester war,
 der fester für ein Pfaden,
 der pflegt er ein Pfaden sein
 der fester ein ein Zimmergast.

Der Pfaden, der Pfaden,
 der Pfaden, der Pfaden,
 der Pfaden, der Pfaden,
 der Pfaden, der Pfaden.

Der Lurpf nun nimmst Durot und Horn
 / Gedenke unser frohen Müß valleri /.

Der pferdner Kiegal klirrt der Pyorn
 die dudar pferdner mit Litz valleri, valleri
 valleri, jucheciaaaa?.

Der beuter Müßz grangt faindler Lendaborkenai /.
 So Wätzt sie mafr bei jedem Kief als man sie gut si man
 Alt Lurpfen köngt es fald bei Pfefferli Zierde der ifu quing /.
 Der Zierde der Lurpfen faindler der faindler Taita unigk /.

Der Lurpfen klirrt es durs die Thord
 / Sie faindler moigstheit /.
 So pferdt der Pyorn die Lurpfen
 und dudar Krangenis anast.

Mos kimmert's ifu ob rinf ein Loef
 / der flaubayen gregt /.
 der flotta Lurpfen bleibt es durs
 Der dudar Lurpfen als manigk.

Mit dem Jungen in der Linken
 Krollen wir die Kropfen hinten
 Altes froht Lufspantzen!
 Mit dem Jünger in der Rechten
 Krollen wir die Kropfen vordere
 Altes froht Lufspantzen!

Torget am 22. Mai 53.

Edm. Werner Stad. pharm.
 (vulgo Grogauk)

1.) Hor nicht ein jung, jung Zitternagel,
 der bricht den Grafen ein Schloss;
 1. Ein Schloss für den Markgrafen,
 Von Gold in Marmorstein!:

3.) Hor nicht, noch nicht jung Zitternagel,
 "Es ist schon sehr Zeit,
 1. Was wir noch nicht willst schenken,
 "An meinem pfaffen Leib!:"

5.) "Hör Graf, Hör Graf nachher d. Hymn,
 "Von einem jungen Leib,
 1. "Es nicht ein jung, jung Zitternagel
 "Auf einem pfaffen Leib!:"

7.) Und viel der Galgen ein fertig war
 da hing man ihn selber daran;
 1. So ist es den gezeig,
 Der wir ein Zitternagel!:

2.) Und viel der Schloss ein fertig war,
 der lag er tief ein in blut;
 1. Der trug zu ihm der Grafen Leib
 Zu ihm sein sein in - rief!:

4.) Und viel ein ein schon lange Zeit
 Gekost viel und geküßt,
 1. Der küßt der Kaiser d. Arminius
 Zum Schloss Galgen steht ein sein!:

6.) Und nicht ein jung, jung Zitternagel
 Auf einem pfaffen Leib,
 1. So soll es tief selber den Galgen
 Von Gold in Marmorstein!:

Leipz. 1. Mai 53.

Wolff Graf
 Lein. d. Graf.

Und drängt des Mannes Troß.
1. Und lang' geduldig Galt. /
Es misst sich auf seine Fackel Proß
Und rückt in alle Malt.

Was dir an dem die ist zu ihm drängt
1. Des gesehnen Troß. /
Gleich schreift an die Knechtenschaft
Die wohl seine Knechtenschaft.

Wann an dem Gesehnen Gesehnen
1. Und seine Knechtenschaft Troß. /
Gleich schreift an die Knechtenschaft
Die wohl seine Knechtenschaft.

Und Pigea laßt seine Knechtenschaft
1. Es sollt. ab sollt und sollt. /
Und geht das blau-rotte weiße Land
Es sollt ab mit seiner Knechtenschaft.

Und will uns auch des Knechtenschaft
1. Gleich schreift an die Knechtenschaft. /

Wir bringen ihm sein Pferd:
Knechtenschaft sind wir auch!

C. Wienemann. 1849

erlge. Schachfeld ad die Knechtenschaft

Augocherle's aus den
Legitimer, aus der Knechtenschaft
Abend von der Knechtenschaft
Mantelknechtenschaft.

1.) Das Leben glüht in Lügen,
 O puzen die Weiser, Wollan!
 Das leidet uns schon und bedrückt,
 Und leidet uns mit Weiser so trüben,
 Mit frohlicher blüht sie denn.

2.) Das Leben glüht in Rief,
 O puzen die Weiser, Wollan!
 Kühlt den Rief, die Gläser! Flamm
 Wie sprangst du die Wags mit We
 Viel lücker weißt sich denn

3.) Das Leben glüht in Lügen,
 O puzen die Weiser, Wollan!
 Sollst du will es mich selber so trüben,
 Zum Glase, zum Glase! Wie trüben,
 Mit frohlicher trüben es sich denn!

Dornat. d. 19 Sept.
 1852.

Pisbeu
 Stad. m. d.

Mädel, warum weinst du,
 weinst du so sehr?
 Weil ich hab mein Herz verloren,
 Und ein kleines Kind geboren,
 Darum weinst du so sehr!

Mädel, warum weinst du, weinst du so sehr?
 Weil ich muß einen Noth zu schaffen
 Und mein kleines Kind bekriegen,
 Darum, darüm weinst du, weinst du so sehr.

Mädel, warum weinst du, weinst du so sehr?
 Wenn anders Luth' in d' Kirche gehen
 Wäst ich vor das Klinga stehn
 Darum, darüm weinst du so sehr.

gekauft L. R.
 Stad med.

Noserei

Am 21.ten Sept. 89

Gott lieben, müsst selig
Winn trinken müsst preßes.
Wann leben Gott sind trinken Mann
Wann müsst die selig in preßes sein

Gabeli. d. 21. Sept. 1852.

R. Faltin
Sted. Mal.

Die Gläser sind nun ausgefüllt
 Ein Leinwand, so, das man.
 Das alle Anbetracht und geübt
 sich gar kein Lächeln mehr.
 So geht von Mund zu Mund
 Das alle Glas die Kind,
 Was kommt ist kein laßig gesond.

Nun einmal über das Pannschrein
 Und geübt sich Lächeln und Lächeln
 So geht es und das alle Kind,
 So gehen es und das Mund.
 So geht von Mund zu Mund
 Das alle Glas die Kind,
 Was kommt ist kein laßig gesond.

Das trübe Liebeser Lächeln
 Ein Leinwand, so, das man.
 Das trübe Liebeser Lächeln
 Ein Leinwand, so, das man.
 So geht etc

Dorpat den 26^{ten} December
 1852.

Whinac. phil.

Die Welt, wie ich sie sah so schön!
Doch nunmehr ließ der Herr nur Allen
So viel von Wasser Wein ansetzen,
Mit Wasser wird's und Wein gefüllt!
Nicht wissen hat er überlassen,
Als flammend das Wasser wird,
Denn wird' als solches Wein gegeben,
Gerade, wie törtet uns die Flur.

Drept

29^{ten} April 1853.
in der Johansonerei.

C. Praetorius stud. jur.
(Kopf)

Wird das Leben nicht zu Ende,
Wird nicht zu Ende,
Wird nicht zu Ende der Tage Zeit,
Wird nicht zu Ende der Tage Zeit,
Wird nicht zu Ende der Tage Zeit,
Wird nicht zu Ende der Tage Zeit.

1.
Gestern brachst du nicht zu glücken
Gestern brachst du nicht zu glücken
Gestern brachst du nicht zu glücken
Gestern brachst du nicht zu glücken
Gestern brachst du nicht zu glücken
Gestern brachst du nicht zu glücken

2.
Drohen Pfaffen und sein Gehe
Drohen Pfaffen und sein Gehe
Drohen Pfaffen und sein Gehe
Drohen Pfaffen und sein Gehe
Drohen Pfaffen und sein Gehe
Drohen Pfaffen und sein Gehe

Dorpat
d. 19. Septbr 52.

3.

Lieber Landmann mit Grün,
Lieber Landmann mit Grün,
Lieber Landmann mit Grün,
Lieber Landmann mit Grün,
Lieber Landmann mit Grün,
Lieber Landmann mit Grün.

4.

Lieber Landmann mit Grün,
Lieber Landmann mit Grün,
Lieber Landmann mit Grün,
Lieber Landmann mit Grün,
Lieber Landmann mit Grün,
Lieber Landmann mit Grün.

5.

Lieber Landmann mit Grün,
Lieber Landmann mit Grün,
Lieber Landmann mit Grün,
Lieber Landmann mit Grün,
Lieber Landmann mit Grün,
Lieber Landmann mit Grün.

9

Lieber Landmann mit Grün,
Lieber Landmann mit Grün,
Lieber Landmann mit Grün,
Lieber Landmann mit Grün,
Lieber Landmann mit Grün,
Lieber Landmann mit Grün.

6.

Lieber Landmann mit Grün,
Lieber Landmann mit Grün,
Lieber Landmann mit Grün,
Lieber Landmann mit Grün,
Lieber Landmann mit Grün,
Lieber Landmann mit Grün.

Lieber Landmann mit Grün,
Lieber Landmann mit Grün,
Lieber Landmann mit Grün,
Lieber Landmann mit Grün,
Lieber Landmann mit Grün,
Lieber Landmann mit Grün.

8.

Lieber Landmann mit Grün,
Lieber Landmann mit Grün,
Lieber Landmann mit Grün,
Lieber Landmann mit Grün,
Lieber Landmann mit Grün,
Lieber Landmann mit Grün.

Richard Schickel std. andr.
valgo Perser.

158.
165

Ludwig Fr. Drickson phil.	1 ^o 32.	2 ^o 37.
1. Robert Tenny med.	1 ^o 35	2 ^o 50.
2. Feodor Schnackenburg phil.	1 ^o 36	1 ^o 44.
* F. Maxon med.	2 ^o 36	1 ^o 43.
3. C. Schmitt phil.	2 ^o 36	1 ^o 43.
5. T. Kafferberg phil.	1 ^o 37	2 ^o 43.
6. Robert Grandjean jur.	1 ^o 37	1 ^o 44.
7. D. Hoffmann med	1 ^o 37	1 ^o 44. +
8. Robert Hoffregen jur.	2 ^o 37	2 ^o 47.
* Wilh. Brose med	1 ^o 38	2 ^o 44.
9. Vict. Weyrich med.	1 ^o 38	2 ^o 43.
11. Carl Glaser jur	1 ^o 38	2 ^o 43.
12. Jul. Nebes med.	1 ^o 38	1 ^o 43.
13. Jordan med	1 ^o 38	2 ^o 43.
14. Albin. Röder jur	1 ^o 38	1 ^o 47.
* Eduard Lenz med.	2 ^o 38	1 ^o 47.
16. Heinr. Filing med.	2 ^o 38	1 ^o 44.

Mos bei seinem Besuche in St. Petersburg abgefaßt.
Ruf in Riga.

Ruf in Riga.

Ruf in London & Petersburg.

Professor des Chemie in Göttingen.
Augenarzt beim Kaiser in Kisch. -

Augenarzt beim Kaiser in Kisch.

Wird als Arzt in der Kaiserl. Armee.

Wird als Arzt in der Kaiserl. Armee.

Wird als Arzt in der Kaiserl. Armee.

Wird als Arzt in der Kaiserl. Armee.

Wird als Arzt in der Kaiserl. Armee.

Wird als Arzt in der Kaiserl. Armee.

Wird als Arzt in der Kaiserl. Armee.

Wird als Arzt in der Kaiserl. Armee.

Wird als Arzt in der Kaiserl. Armee.

17. <u>Carl Hartmann</u> jur	2 S 38.	2 S 43.
18. <u>Dirk Weipick</u> jur	2 u 38.	2 u 43.
19. <u>Mor. Gottfried</u> phil.	2 u 38	1 u 44.
20. * <u>Alex. Laurentz</u> med	1 u 39.	2 u 44.
21. <u>Jul. Murengraff</u> jur	1 u 39.	1 u 43.
22. <u>Theod. Germann</u> jur	1 u 39	1 u 43.
23. <u>C. Anders theol</u>	1 u 39	1 u 45.
24. <u>A. Treuer</u> med.	1 u 39	(2 u 44) +
25. <u>C. Schubert</u> med	1 u 39	2 u 44.
26. * <u>Edw. Hollander</u> jur	2 u 39	2 u 43.
27. <u>Prob. Molien</u> theol	2 u 39	(1 u 43)
28. <u>Carl Foerster</u> med	2 u 39	2 u 45.
29. * <u>Christ. Hübner</u> med	2 u 39.	1 u 44.
30. <u>Schreiber</u> phil.	2 u 39	1 u 45.
31. * <u>Carl Merckling</u> phil	1 u 40	2 u 44.
32. * <u>Emil Klein</u> jur	1 u 40	2 u 44. 1 u 47.

Doktorat in Riga.

Notari in Wiro.

Lehrer in Gorgorotok.

Kronrath in Helmingen.

Bürgermeister beim Commercium in Riga.

Advocat in Riga.

Hofrath nach abbeischied (E. amn.)

Bürgermeister beim Hof in Riga.

Hofrath im 1. Sem. 47.

Rath in Riga.

Rath in Kapru.

Bürgermeister beim botanischen Garten in Fahlberg.

33. <u>Alex. Zimmermann</u> jür	1 ^h 40	102 ^h 44.
34. <u>B. Hadzinsky</u> phil.	1 ^h 70	101. 48. +.
35. <u>Gust. Knipfel</u> jür	1 ^h 40	(2 ^h 43)
36. <u>Rein. Kilde</u> theol.	1 ^h 40.	(1 ^h 44)
37. <u>Edvard Feischer</u> jür	1 ^h 40	2 ^h 43.
38. <u>E. Michaelis</u> jür	1 ^h 40	1 ^h 45.
39. <u>Alex. Müller</u> med	1 ^h 40	2 ^h 44.
40. <u>Lud. Henckes</u> med	2 ^h 40	2 ^h 45.
41. <u>Theod. Rieckhoff</u> jür	2 ^h 40.	2 ^h 47.
42. <u>Rob. Weiss</u> jür	2 ^h 40	2 ^h 44.
43. <u>Herrn. Hartmann</u> theol	2 ^h 40	1. 3 47.
44. <u>Loh. Albrecht</u> med.	2 ^h 40	1. 2 47.
45. <u>Alex. Faltin</u> jür	2 ^h 40	2 ^h 44.
46. <u>Theod. Weyrich</u> theol	1 ^h 41.	2 ^h 45.
47. <u>Carl Nolting</u> theol	2 ^h 41.	(1 ^h 45 l. d.).
48. <u>Rob. Hoppelsberg</u> theol	2 ^h 41	(1 ^h 43)

49. [*] Gust. Lenz jun	29 41.	2 S. 46.
50. Gust. Schilling med	29 41.	1 S. 52.
51. Emil Bergmann phil	29 41.	1 S. 46.
52. Aug. Pulmerney jun	29 41.	(29 45 B.)
53. Ludw. Schwartz phil	29 41.	1 S. 49.
54. Carl Koslowsky jun	29 41.	(29 43)
55. [*] Heinr. Hoffmann jun.	19 42.	1 S. 48.
56. Aug. Berthold jun	19 42.	1 S. 47.
57. Bernhardt phil	19 42.	1 S. 46.
58. Friedr. Gellner phil	29 42	+ 29 44.
59. Wilh. Feil med	29 42.	
60. Theod. Kuechert med	29 42	29 45 2 S. 46.
61. Heinr. Kroege jun	29 42.	2 S. 47.
62. Alex. Peters jun	29 42.	1 S. 46.
63. Eug. Schroeder theol	29 42.	(19 46)
64. Arronett phil	29 42.	2 S. 46.

Hohentw. Buch in Rige.

169

Lied in 4.

Hohentw. Buch in Rige

J. V. Bismarck & Co.

Augspulver Buch in Rige.

~~Buch~~

Hohentw. Buch in Rige.

Hohentw. Buch.

Lied in 4.

Augspulver & Buch in Rige.

Augspulver in Hohentw. Buch in Rige.

*65. Carl Westberg phil.	1 den 43.	22 44. 1. 50.
*66. Herm. Wagner ma.	1 4 43.	
67. Georg Hartmann med	1 4 43.	22 45. 1. 48.
68. Carl Botticher theol phil	1 4 43.	1. 47.
*69. Martin Tschel med	1 4 43.	2. 49.
70. Adolph Schrenk ma	1 4 43.	2. 49.
71. Hanno Weigert theol	1 4 43.	2. 48.
*72. Heinr. Messerschmidt ma	2 4 42.	(1. 48.)
73. Adolph Bergmann ma	2 4 43.	1. 50
74. Gast. Blumback theol	2 4 43.	(2. 47. C. B.)
75. Herm. Kopferhaus ma	2 4 43.	(1. 47)
76. Herm. Steinl jst	2 4 43.	2. 47.
77. Rob. Nandahl theol	2 4 43.	(1. 48. C. B.)
78. Edw. Haase (phil) jst	2 4 43.	(2. 46)
79. Eugen Bergmann ma	2 4 43.	
80. Thdr. Gedon theol	2 4 43.	(1. 48. C. B.)
81. Fleck jst	2 4 38	2 4 43.
82. Florentz jst	1 4 40.	1 4 44.

1. 43. Chas. Chr. Hübner. Merklin. Nieckhoff.
 F.O. Koecher. — B. H. Bernholz. — F.O.
 Nötting. Kroschinsky. — B. C. T. Klein. Hilde.
 M. C. Zimmermann.
 Brasse Fuchs.

2. 47. Ch. Hübner. Nieckhoff. Faltin.
 F.O. Hartmann — B. H. Koecher.
 F. T. Bernholz. Gedon. — M. C. Weips.
 B. C. T. Hencke. Albrecht.
 Brand-Fuchs.

ausgestellt in Arensburg.

83. Limberg phil. 24 39.	24 43.	24 45.
84. Styer insug med.	14 38.	+ 14 43.
85. Sehmoe theol	24 43.	(14 44)
86. Ant. Hübner med	14 44	(14 48. C.B)
87. Wilm. Habermat theol	14 44.	(24 47. C.B)
88. Nicol. Polst theol	14 44.	24 48.
89. Christian Reypes. phil.	14 44.	gründl. 24 45.
90. Jul. Grinow phil	14 44.	(24 48) 24 48.
91. Jul. Bickmann theol	24 44.	14 49.
* 92. Carl Schirren phil	24 44.	(24 47. C.B)
93. Heinr. Pander jur	24 44.	(24 47. C.B)
* 94. Ottomar Hacken jur	24 44.	24 48.
95. Val. Schwab med	24 44.	(14 48)
96. Rob. Zander med.	24 44.	(14 46)
97. Paul Schoepff jur	24 44	(14 47)
98. Carl Tauris theol	24 44.	(14 46)

Hart u. b. Thierack.

1. J. 44. Ch. Klein. Rückhoff. Köttinger
F. O. D. Bergmann B. H. Wagner
F. V. Han. Weprich. Messerschmidt.
M. C. G. Lenz — B. C. V. Hencke. Albrecht.

Blutjunges Haus.

2. J. 44 Ch. Rückhoff. Hoffmann. G. Lenz.
F. O. A. Hübner. — B. H. Blumback.
F. V. D. Bergmann (Gedone). Köttinger
M. C. Schrenck B. C. V. Hencke. Albrecht.

Junges Haus.

99. P. B. Andersen phil.	2 S 44.	(2 S 46)
100. W. L. Zimmermann phil.	2 S 44.	(2 S 46)
101. C. Stempel med.	2 S 44.	(2 S 46)
102. C. Buchholz med.	2 S 44.	(+ 1 S 45)
103. K. Zellinsky med.	2 S 44.	(2 S 46)
104. J. Grünberg phil.	2 S 44.	ganz 2 S 45
105. C. H. Kändler med.	1 S 45.	(2 S 45) +
106. A. L. Larßen theol.	1 S 45.	(1 S 48).
107. E. Strauch med.	1 S 45.	(+ 1 S 47)
* 108. E. W. Preussner med.	1 S 45.	1. 57.
* 109. E. H. Keronius med.	1 S 45.	
110. C. Zisch jun.	1 S 45.	(2 S 46)
* 111. W. H. Schulz theol.	1 S 45.	2 S 49.
112. Fr. Neumann jun.	1 S 45.	1. 53.
113. E. Meuschen theol.	1 S 45.	1 S 47 +
114. A. Petasche med.	1 S 45.	(2 S 45).
115. W. Vio med.	1 S 45.	(1 S 48)
116. J. Hyckinsky theol. jun.	1 S 45.	(1 S 48. (C.B.))

~~2 S 44.~~ Ch. Stoffregen. Wagner. Hohen.
F. O.

1 S 45. Ch. Stoffregen. Wagner. Hohen.
F. O. Schüren B. H. A. Hübner II
F. V. Schrt. Koppenhau.
M. C. Eng. Bergmann. B. C. V. Albrecht. Hagen.
Altes Haus. I.

Thorb in Stumm 1847

117. Theod. Meckelin jur 2s. 45.

118. Ludw. Mündertheil 2s. 45.

119. Gast. Pfeil phil. 2s. 45.

120. Liborius Krüger theol. 2s. 45.

121. Bernh. Tisch jur. 2s. 45.

122. Al. Weyrich occ. 2s. 45.

123. Guolos. Hilde theol. 2s. 45.

124. J. Kollmann phys. 45.

125. A. O. Küster & J. Gehrig 1s. 45.

126. F. d. Boettcher theol. 1s. 46.

127. Hein. Weyrauch 1s. 46.

128. N. Behling jur. 1s. 46.

129. Peter Meinen phil. 1s. 46.

130. And. Schmelz ind. phil. II s. 46.

131. Nic. Stein ind. jur. 2s. 46.

132. Val. Laurenty med. 2s. 46.

133. Hil. Kunkel ind. theol. 2s. 46.

(K. 48. C. B.).

(J. 47)

1s. 50.

2s. 51.

1s. 47. Immer & H.

(J. 47)

(K. 46)

(K. 46).

(+ K. 48. C. B.)

2s. 51.

(K. 47.)

(K. 47.) +

2s. 51.

1s. 51.

(+ K. 48.)

2s. 45. Hoffmeyer. Wagner. Kohn.

F. O. Meuschen. B. H. Pander.

F. V. Pohrt. Taurit. M. C. Eug. Bergmann.

B. C. T. Schwarz. Schilling.

Altes Haus II.

Altes Haus II.

Altes Haus II.

Altes Haus II.

Altes Haus II.

Altes Haus II.

Altes Haus II.

Altes Haus II.

Altes Haus II.

Altes Haus II.

Altes Haus II.

Altes Haus II.

Altes Haus II.

Altes Haus II.

Altes Haus II.

Altes Haus II.

134. F. Bistram juit	2S. 44.	2S. 44.
135. C. Freublit med	2S. 45.	2S. 47.
136. E. Krause med	2S. 46.	2S. 47.
* 137. <u>C. Grave</u> theol.	2S. 46	1S. 51.
138. Dr. Stark theol.	2S. 46.	(1S. 47.)
139. H. Maenken juit	2S. 46.	(1S. 48.)
140. Th. Krieger theol.	2S. 46.	(2S. 46.)
141. Dr. Schweineburg theol.	2S. 46	(1S. 47.)
142. H. Zentke juit	2S. 46	(1S. 47)
143. O. Wandeberg med	2S. 46.	(1S. 47.)
144. Th. Weiff math.	2S. 46.	(1S. 47.)
145. W. Berger phil.	2S. 46.	(1S. 47.)
146. A. Blau med	2S. 46.	(1S. 47.)
* 147. <u>A. Taube med</u>	2S. 46	

2S. 46. (Zehn) Wagner.
 Westberg. Schirren.
 J. P. Mercklen. Larsen.
 Dr. T. Schwarz Gedner Part.
 J. O. Boettcher. B. H. Pfeil II
 W. C. Koerm. Stein I.

Bemerkung.

148. P. Otto theol	2 S. 46.	(S. 47.)
149. P. Vettinghoff jur	1 S. 46.	1 S. 47.
* 150. Herm. Graff stud. phil.	1 S. 47.	1 S. 52.
151. Paul Diersen phil.	1 S. 47.	(+ 1 S. 48. C. B.).
152. Wld. Pierson von Balmordie	1 S. 47.	2 S. 50.
153. Theod. Pierson v. Balmordie	1 S. 47.	1 S. 51.
154. Al. Blumenbach jur	1 S. 47.	(1 S. 48.)
* 155. Peter Guethogens md.	1 S. 47.	
* 156. Ernst Lenz stud. md.	1 S. 47.	
157. Georg Aronnet st. md.	1 S. 47.	(1 S. 48)
158. Fried. Eisdorfer md.	1 S. 47.	(1 S. 48)
159. Jul. Hiemer st. phil.	1 S. 47.	(1 S. 48)
160. Gust. Hoewel stud. jur.	2 S. 46.	(1 S. 47)
* 161. Gust. Hollander st. md.	2 S. 46.	
162. Ed. Barclay do. idg. jur	1 S. 45.	(2 S. 47. C. B.).

173

Privatstudien Hoffmanns.

1 S. 47. (Wagner. A. Bergmann)

Hacken. Reissner. Schall.

F. F. Mercklin. Earsen.

R. C. W. Geldner. Fohrt.

F. O. Heide. A. H. Krag.

M. C. W. Heibonnet I.

Klein. Haas.

163. C. Petersen stud. north. 2. 47. (15.48)
 164. And. Ennets stud. jur. 2. 47. (15.48) Nr. 152.
 165. And. Krause stud. med. 2. 47. (15.48)
 166. Joh. Strohbinders stud. med. 2. 47. (15.48) Nr. 147 idy 15.48. Grif. Nr. 149.
 167. W. H. Ovander stud. jur. 2. 47.
 168. Born Rosenplauter stud. med. 1. 48.
 * 169. Gust. Fiebigers stud. north. 1. 48. 2. 52.
 * 170. Alx. Plato stud. jur. 2. 48.
 171. Al. Laph. stud. jur. 2. 48. (15.50) Nr. 151.
 172. Erh. Müller stud. theol. 2. 48. 1. 52.
 173. Jos. Marxer stud. med. 2. 48.
 174. Gust. Bergmann stud. med. 1. 48.
 175. C. Fehre stud. med. 1. 48. (15.50)
 * 176. J. Lütken stud. theol. 2. 49. 1. 53.
 177. O. Twechert stud. phil. 1. 49. 1. 51.
 178. Ad. Bergmann stud. theol. 2. 49.
 179. Al. Pfab. stud. jur. 2. 49.

2. 51. 47. Reussner. Kemmer.
 Schultz I. F. V. Taube. Maennchen.
 B. C. V. A. Bergmann. Pöhl.
 F. O. Lenz. B. H. Huntzendorff.
 M. C. Grimm.
 Stein. Haas.

1. 48. Reussner. Taube. R. Schultz.
 F. V. (Jensen. Maennchen.)
 Gräff. Gaethgens.
 B. C. V. A. Bergmann. G. Pfeiffer.
 F. O. C. Lenz. B. H. Th. Pierson.
 M. C. Hollander.
 2. 48. Taube. Grane. R. Schultz.
 F. V. Gräff. Strohbinders.
 B. C. V. Frieser. Reussner.
 C. O. Rosenplauter. B. H. Th. Pierson.
 M. C. Hollander. C. E. V. Huntzendorff.
 Ovander.
 1. 49. Taube. Grane. Schultz. F. V. Gräff. Pöhl.
 B. C. V. F. H. W. Pierson. F. O. Pöhl.
 B. H. Gräff. M. C. Hollander. C. E. V. W. Pierson.

180. * Rich. Rott ^{St. jur.} 2. 49.
 181. Carl Eisler ^{med. med.} 2. 49.
 182. Kaufm. Goltz ^{st. med.} 1. 50.
 183. Son. Stein ^{st. med.} 1. 50.
 184. Aug. Tüngen ^{st. theol.} 150.
 185. Edward Jacobson ^{theol.} 150.
 186. Herr Meyen ^{jur.} 150.
 187. Herr Wilde ^{med.} 150.
 188. Eug. Horn ^{med.} 150.
 189. Aug. Busch ^{plaid.} 150.
 190. Joh. Portmann ^{jur.} 1. 49. (+ 1. 52)
 191. Herrsch. Eichholtz ^{jur.} 2. 49. (1. 52).
 * 192. Gottw. Schweder ^{art. med.} 2. 50.
 193. Lomb. Kroege ^{diplomat.} 2. 50.
 194. Carl Feuchel ^{med.} 2. 50. 2. 52.

2. 49. Leitz. Schult. 175
Leitz. Schult.
 C. C. T. Hilde. Stein ^{F. J. P. Rost.}
Leitz. F. O. Luthens ^{st. theol.}
M. C. Horn ^{C. C. T. Person. Luth.}
 1. 50. Leitz. Holander ^{Graf.}
 C. C. T. Hilde. Stein ^{F. J. P. Rost.}
Leitz. F. O. Boettling
H. L. O. vander ^{M. C. Horn}
 C. C. T. Person. Luth.

2. 52. Leitz. Graf ^{Luthens.}
Leitz. Graf ^{Luthens.}
 C. C. T. Hilde. Stein ^{F. J. P. Rost.}
F. J. P. Rost.
F. O. Luthens ^{B. H. Pfab.}
M. C. Horn ^{C. C. T.}
Müller ^{Portman.}

195. <u>Frid. Pinard</u> juv.	2.50.	(1. L. 52.)
196. <u>Arth. Kensing</u> com.	2.50.	
197. <u>Berthold Werner</u> med.	2.50.	
198. <u>Kug. Haefker</u> juv.	2.50.	
* 199. <u>Wolb. Hagendoorn</u> med.	2.50.	
200. <u>Harald Kälshaw</u> theal.	1.49.	
201. <u>C. Ullmann</u> theal.	1.49.	
202. * <u>L. Ullmann</u> med.	1.49.	
203. <u>C. Berg</u> med.	1.49.	
204. <u>Th. Kersten</u> theal.	2.50.	
205. <u>F. Hallaender</u> med.	2.50.	
206. <u>Edward Schmidt</u> med.	1.51.	
207. <u>Borch. Mantmann</u> med.	1.51.	
208. <u>Paul Wulffhans</u> med.	1.51.	
209. <u>A. Kläcker</u> theal.	1.51.	
209. <u>W. Kläcker</u> med.	1.51.	(1. L. 52.)

I. Sem. 51.

Lütkeus. Gärtgens. Kieseritzky.
 B. C. V. Kieseritzky. Plato.
 F. V. B. Bergmann. Eisleben.
 F. O. Hagendoorn
 B. H. J. Stein
 M. C. Harger.
 C. C. V. Müller. Eickholz

210. <u>Ed. Greagius. pharm.</u>	1.51.	
211. <u>Fab. Ricatus. med.</u>	1.51.	
212. <u>M. Cube. med.</u>	1.51.	
213. <u>G. Baerent. med.</u>	1.51.	(2.51.)
214. <u>W. Matheissen. med.</u>	1.51.	(1.51.)
215. <u>Carl Schöenberg. med.</u>	1.51.	(1.51.)
* 216. <u>Gust. Polden. med.</u>	1.49.	
217. <u>B.v. Budmeling. am.</u>	2.50.	1.51. - by apple pie
218. <u>Jal. Lock. med.</u>	2.31.	
219. <u>King. Babe. (med.)</u>	2.51.	
220. <u>J. Wagner. med.</u>	2.51.	
221. <u>H. Hartmann. phil.</u>	2.51.	(2.51.)
222. <u>Gr. v. Brackel. med.</u>	2.51.	
223. <u>J. Lovensohn. med.</u>	2.51.	
224. <u>H. Robert. phil.</u>	2.51.	(lost to 2.51.2)
225. <u>J. Keuchel. med.</u>	2.51.	
226. <u>F. D. Kallberg. phil.</u>	2.51.	
227. <u>Em. Carhoff. jur.</u>	2.51.	
228. <u>Carl. Loebe. med. phil.</u>	2.51.	(2.51.)
229. <u>Paul. Farnet. phil.</u>	2.51.	
230. <u>H. Hoff. med.</u>	2.51.	

II Sem. 51.

Lütken, Plato, Kiesenitzky
Am: Litke, Plato, L. Ullmann

B. C. V. Ullmann, H. Polden
F. V. Wilde, Werner.

F. O. Cube.

B. H. Kroeger

M. c. L. Ullmann.

C. C. V. Pfab. Eichholz.

L. R. Gähler. Plato. Kiesenitzky.

Unreuehülle Comission:

Plato Ullmann in Plato Polden

Lotharjung fichtendana Augment der Lüne.

231. <u>A. Hara</u> med	2.48.	N. 52.
232. <u>C. Bienenman</u> fied	1.52.	
233. <u>C. Hennigsten</u> med	3	
234. <u>H. Bergwitz</u> theol	3	
235. <u>Appelack</u> med	3	
236. <u>Georg Ewing</u> med		
237. <u>And. Fabric</u> theol	3	
238. <u>Just Meyer</u> med.	3	
239. <u>Nick. Euse</u> med.	3	
240. <u>Eug. Borchgrevink</u>	4	1.52.
241. <u>Hein. Taube</u> med.	3	
242. <u>Nick. Mohr</u> theol	2.52.	
243. <u>C. Bietrich</u> fied	3	
244. <u>Ad. Grap</u> fied	3	

242. 2. 1. 52.

Vor Lohm ist ein großer Frosch	11 56
Ami Lohm hat ein nur allen	38.
Der Lohm hat ein nur allen	59.
Am Lohm hat ein nur allen	76.
Die Lohm hat ein nur allen	75.
Am Lohm hat ein nur allen	74.
Der Lohm hat ein nur allen	106.
Am Lohm hat ein nur allen	118.
Der Lohm hat ein nur allen	123.
Am Lohm hat ein nur allen	145.
Der Lohm hat ein nur allen	155.
Am Lohm hat ein nur allen	157.

Siehe fol. nro. nro. Einbrot
fi. fol. 3. 4. 5. 6.

fi. fol. 1. 2. 3. 4. 5. 6.

fi. fol. 1. 2. 3. 4. 5. 6.

fi. fol. 1. 2. 3. 4. 5. 6.

Ecce quam bonum

et blentus dei facit ut

fi. fol. 1. 2. 3. 4. 5. 6.

fi. fol. 1. 2. 3. 4. 5. 6.

fi. fol. 1. 2. 3. 4. 5. 6.

fi. fol. 1. 2. 3. 4. 5. 6.

fi. fol. 1. 2. 3. 4. 5. 6.

fi. fol. 1. 2. 3. 4. 5. 6.

fi. fol. 1. 2. 3. 4. 5. 6.

fi. fol. 1. 2. 3. 4. 5. 6.

fi. fol. 1. 2. 3. 4. 5. 6.

fi. fol. 1. 2. 3. 4. 5. 6.

fi. fol. 1. 2. 3. 4. 5. 6.

20. J

32.

36

48

65

83

91

94

104

122

142

245. Wol. Zahn theol. 2.52.

246. Aug. Meinhart theol. 5

247. Bern. Kahl theol. 7

248. Heinr. Schwab theol. 3

249. And. Schwab theol. 5

250. Andr. Frey theol. 5

251. Edw. Frey theol. 1

252. Peter von Platten theol. 3

253. Ed. Hollender med. 2.53.

254. Gregor Bruter med. 2

255. Strohm phil. 5

256. Paul Scherz phil. 3

257. Carl Hartmann phil. 1

258. Christoph. Scherz phil. 1

Eigentümerung 8. 10. 12.

Grußet den Herz das Lob und

Gaudemus igitur

Hoch die dem Herz so ist

Gibt nicht im Wasserhallen

Guter Mann lufst gut Loben — 124

7.

5.

53.

124.

125

181

7. 77.

5. 108.

Die tiefen Teller sitz' in Feuer ——— 18.

Die Jubeltöne will ich dir fortan singen 25.

Im Dorfe sind die Tage etc ——— 31.

Ich spüre dich in dem Fels ——— 49.

Ich hab' dich gegen die Verwirrung ——— 90.

Ich bin der Geist von Göttern ——— 115.

Ich bin mit dir verbunden ——— 120.

Ich bin, wenn ich dich sehe, wie ——— 117.

Ich bin in deinem Willen ——— 127.

Ich weiß nicht, was ich so bedrückt ——— 130.

In einem tiefen Grunde ——— 135.

Ich bin in der Welt ——— 136.

In einem Markt wie du bist ——— 150.

Ich bin in der Welt wie du bist ——— 33.

Laßt mir das frohe Glück
 9
 Längst zuseh' den Glückseligen, den ich liebe 14
 Laßt mich, wie ich will, 38.
 Laßt mich den besten Menschen 51.
 Lauriger Horatius, quam dixisti verum 132.

183
 13.
 Mein Liebeslied ist Lieb in Lied 112.
 Morgenwolk, Morgenwolk! 138.
 158.
 Mit dem Ganzen in die Liebe 168.

Nur können wir die Pflichten tun 16

Nur das Kind 92.

O, seht die Wogen der Morgenröte 85.

O, seht die Wogen der Morgenröte 151.

7

22

185

R. Neubartspen, Neubartspen -----
 Rindfleisch, o. Bruch -----

34
 48

R. Mauser frucht, asaridungtwick ----- 30
 Stuf'ig in fruchtigen Mithunung ----- 41.
 Rindfleisch Rindfleisch o. Bruch ----- 67.
 Rindfleisch Rindfleisch ----- 69.
 Rindfleisch Rindfleisch ----- 97.
 Rindfleisch Rindfleisch ----- 99.
 Stuf'ig in fruchtigen Mithunung ----- 131.
 Rindfleisch Rindfleisch ----- 137.
 Rindfleisch Rindfleisch ----- 144.

Tres faciunt collegium — — — — — 119.
Twinkles, being unknown — — — — — 152.

P.

W

187

Dies Gluckenstern in der Gasse
 Hall hat Liffstun & will ff die Anna fagen
 Das Jahr Hingst facht
 Vivat omnes etc.
 Das Jahr hat auch Mir

10.
 39.
 77.
 110.
 139.

Was Liffstun ist und die ruf 12.
 Was Liffstun ist und die ruf 21.
 Was Liffstun ist und die ruf 23.
 Was Liffstun ist und die ruf 24.
 Was Liffstun ist und die ruf 26.
 Was Liffstun ist und die ruf 28.
 Was Liffstun ist und die ruf 43.
 Was Liffstun ist und die ruf 49.
 Was Liffstun ist und die ruf 54.
 Was Liffstun ist und die ruf 78.
 Was Liffstun ist und die ruf 107.
 Was Liffstun ist und die ruf 111.
 Was Liffstun ist und die ruf 116.
 Was Liffstun ist und die ruf 121.
 Was Liffstun ist und die ruf 133.
 Was Liffstun ist und die ruf 149.
 Was Liffstun ist und die ruf 44.
 Was Liffstun ist und die ruf 156.

Z. hypopygia in *Arane* in *feld* *129*
in *caty* *that* *willow* *in* *the* *153*

231. <u>Jud. Faltin</u> theol.	1. 52.
232. <u>C. Bicalmann</u> jurist.	1. 52.
233. <u>Just. Kueper</u> med.	1. 52.
234. <u>Arb. Esche</u> med.	1. 52.
235. <u>Arthur Luck</u> med.	1. 52.
236. <u>Georg Zwiagmann</u> med.	1. 52.
237. <u>Wilh. Bergwitz</u> theol.	1. 52.
238. <u>Paul Hennigstein</u> med.	1. 52.
239. <u>H. Faube</u> med.	1. 52.
240. <u>W. Stark</u> med.	2. 48.
241. <u>Leop. Barclay de Tolly</u> jur.	1. 52.
242. <u>Apollon Graf</u> jur.	II. 82.
243. <u>H. Stahl</u> theol.	"
244. <u>R. Wichter</u> theol.	"
245. <u>H. Schenckling</u> theol.	"
246. <u>H. Schröder</u> theol.	"
247. <u>W. Fuchs</u> theol.	"
248. <u>A. Petersen</u> pharm.	"
249. <u>R. Grosse</u> med.	"
250. <u>W. Linder</u> chir.	"
251. <u>J. Voigt</u> jur.	"
252. <u>R. Limmer</u> jur.	"
253. <u>Alwin Wenz</u> pharm.	"
254. <u>Gregor Bontke</u> med.	1. 53
255. <u>Ed. Hallander</u> med.	"
256. <u>J. Frank</u> chir.	"

1. 52.

I. 52. L. Thoms, L. Ullmann, G. Polle,
G. Polle, B. Böttcher, Ullmann,
G. Polle, B. Böttcher, Ullmann,
S. C. V. L. Polle, C. Ullmann,
F. V. W. Wey, Richard,
R. L. Schmidt, P. P. Parrot,
M. C. Ladden,
C. C. V. Spab, Neumann,
Ullmann, B. Böttcher, Korn,
II. 52. G. Polle, Schmidt, Korn,
S. C. V. L. Polle, S. Schmidt,
F. H. Warner, Kerschelt,
S. H. Kess, F. O. Faltin,
M. C. J. Hollander,
C. C. V. Kreyer, Kerschelt,
Kerschelt, Schmidt, Torgg.

Exemplare der *Fraternitas Anglica* distribut. Anfang 21. Jan. 1823.
I. 23. Adespi, Mager, Frise.

J. O. A. Schwartz

II. 23. Hellmann, Soumes, Buchholz.

B. G. A. Schwartz J. O. B. Wilke.

I. 24. Soumes, Fiseritzky, Polchard.

B. G. B. Wilke. J. O. Liers.

II. 24. Polchard, Schwartz, Tache.

B. G. Liers J. O.

I. 25. Palmering, Kuchler, Wilke.

Kudloff. K. Polchard

II. 25. Wilke, Kerner, Feilng.

Koepfner Spinnstiel

I. 26. A. Bienenmann.

Vorpaper des Luftbrenns (mit 10. Nov.)

II. 26. J. Kiering, K. Polchard, Kudloff.

Zimmermann. Kochen.

I. 27. C. v. Stein, Spinnstiel, Heinkelhorst.

Congress Clavis.

II. 27. Spinnstiel Koepfner Zimmermann.

Kedenstroem Fuchsbrennt.

I. 28. C. v. Stein, Zimmermann, Mager.

C. Schwartz F. Kropf

II. 28. Krensch, Schmidt, Fuchsbrennt.

Pfart. Lichtrifon.

I 29. Kläver, Trachlbrandt, Schwarz.
Zuckerbäcker. Tücher.

II 29. Trachlbrandt Schwarz, Polst.
Schwarz, Polst, Klat.
Fleischer Bertholz.

I 30. Kirschenbaum, Broke, Klat.
Richter Nisipenowsky.

II 30. Tegesack, Zochrifon, Kilden.
Prietz, Secken.

I 31. Hölzer, Fleischer, Prietz.
Secken Hencke.

II 31. Fleischer, Prietz, A. Bertholz.
A. Hortmann Friedrichson.

I 32. A. Bertholz, Tücher, Glaaser.
Schilling Polst.

II 32. Tücher, Glaaser, Pirang.
A. Tücher Tücher.

I 33. Glaaser, Pirang, Hencke.
E. v. Cube Drepler

II 33. Pirang, Hencke, Bertholz.
Frohben O. Müller.

I 34. Hencke, Bertholz, Cube.

II 34. Hölzer, Bertholz, O. Müller.
Th. Berent. A. Berent.

I 35. Berkholz, O. Müller, Boethfähr
Rötter W. Hanover.

I 36. Boethfähr, Schneider, Holm.
Lennig ^{Schwarz.} Wellig.

I 37. Schwarz, Grave, Böniges.
Göpfelmann Zimmermann.

I 38. O. Müller, Grave, Wellig.
G. Hilbig W. Bienenmann.

I 39. Grave, Napieroff, Maxon.
Maquus Cox.

I 40. Maxon, Geertz, W. Bienenmann.
J. Caspers Ch. Heber.

II 35. Berkholz, Müller, Boethfähr
Böniges. Gatzert.

II 36. Berkholz, W. Hanover, Holm.
Fideboke G. Berner.

II 37. Böniges Grave, Bulmering.
Bieder Pannun.

II 38. Wellig, Napieroff, J. Cube.
Politzer. W. Brose.

II 39. Napieroff, Maxon, Geertz
E. Lenz N. Endemann.

II 40. W. Bienenmann, E. Kerten, W. Brose.
E. Hollender. F. Bucher.

I. 41. Brögel, Tiling, C. Müller.
194 E. Klein. C. Hencke.

II. 41. Tiling, Lenz, Laurenty
Grupe, Müller, Tiling, Erdmann.
B. H. Albrecht, F. O. Th. Weyrich.

III. 42. Lenz, Laurenty, Erdmann.
Grupe, Tiling, Laurenty, Erdmann.
B. H. Albrecht, F. O. G. Lenz.
F. T. Hencke, Th. Weyrich.
W. C. C. Hartmann.

II 42. Erdmann, Ch. Kobbelt, Hollander.
Dunn: Kobbelt, Hollander, Merklin.
Grupe, Kobbelt, Hollander, Merklin.
B. H. A. Pulvermayer, F. O. R. Hoffmann.
F. T. Kobbelt, Schwaiz.
W. C. C. Hencke.

Stifter des Prothistorischen Museums.
Museum des Landes in Torgau.
These post in Torgau.
Kellmann post als Arzt in Torgau 31.
Laurer post als Arzt in Torgau 37.
A. Buchholz, Arzt in Torgau.
W. Bornhaupt, Arzt in Torgau.
Duerfeldt, Arzt des Güter-Spitals in Torgau.
Engelmann, Oberarzt am General-Spital in Torgau.
P. Peltner, Wundarzt in Torgau.
H. Tuche, Wundarzt in Torgau.
Kochbrandt, Wundarzt in Pöbel.



S. 11,194

16.01.2025

A.S.

